

Nummer 110 — 28. Jahrgang

Wochenschrift, mit den Wörtern: "Die Zeit" und "Wir müssen leben!", sowie den Beiträgen: "Der Mensch", "Auseinandersetzung und Wissen", "Die Welt der Frau", "Rechtlicher Ratgeber", "Was gute Freude", "Sinn und Leben", "Wissenschaftlicher Begegnungswall" u. a. u. u. Verlag: Sächsische Volkszeitung, Sonderheft 104, Sonnen- u. Sammelnummer 204. Herausgeber: Dr. W. Weigelt, Dresden.

# Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Dienstag, den 14. Mai 1929

Verlagsort: Dresden  
Belegpreise: Die Tagesausgabe 20 Pf. Einzelkonzessionen 20 Pf. Die Zeitungsmagazin 20 Pf. breit. 1. M. für Ausgaben außerhalb des Verbreitungsbereiches 40 Pf. Die Zeitungsmagazin 1. 20 M. Preisgeb. 20 Pf. Im Reich gesetztes Gesetz erlaubt die Veröffentlichung auf Belohnung ohne Bezahlung d. Anzeigen-Mitschriften u. Zeitung u. Schriftenverlag  
Schriftsteller: Peter Paul, Dresden.

Verlagsstelle, Dresden, Verlag: Germania, N. G.  
Die Zeitung und Heftverlag: Städte Dresden, Dresden, L. L.  
Vollständige 17. Seiten 1000, Schilderdruckerei Dresden  
2702. Hauptamt: Städte Dresden Nr. 61712

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung  
Dresden-Villnitz L. Volksstraße 17, Seiten 2011  
und 21012.

## Der neue Landtag

Der 12. Mai hat keine Klärung der politischen Lage in Sachsen gebracht

### Das Gesamtergebnis

Dresden, den 13. Mai

Bei der gestrigen Landtagswahl wurden in Sachsen nach den bisherigen Feststellungen des Landeswahlleiters 2701 225 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 75 bis 80 Prozent.

Im einzelnen erhielten: die Sozialdemokratische Partei 922 118 Stimmen, die Deutschnationale Volkspartei 218 363, die Deutsche Volkspartei 363 117, die Wirtschaftspartei 304 353, die Kommunistische Partei 345 817, die Demokratische Partei 115 097, die RPD. (Opposition) 22 594, die Aufwertungspartei 70 092, die Alte Sozialdemokratische Partei 39 625, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 133 787, die Zentrumspartei 25 440 und die Liste Sächsisches Landvolk 140 522.

Die für ein Mandat notwendige Stimmenzahl beträgt nach den vorläufigen Berechnungen 28 138. Es erhalten demnach Mandate: Sozialdemokraten 33, Deutschnationale 8, Deutsche Volkspartei 13, Wirtschaftspartei 11, Kommunisten 12, Demokraten 4, Kommunisten (Opposition) —, Aufwertungspartei 3, Altsocialisten 2, Nationalsozialisten 5, Zentrum —, Sächsisches Landvolk 5.

Einen Vergleich dieser Ziffern mit denen früherer Wahlen finden unsere Leser im Innenblatt.

### Stimmenzahlen der drei Wahlkreise

#### Dresden-Baußen

|   |         |
|---|---------|
| 1. Sozialdemokratische Partei . . . . .             | 368 636 |
| (1926: 290 308; 1928: 400 502)                      |         |
| 2. Deutschnationale Volkspartei . . . . .           | 91 524  |
| (1926: 144 175; 1928: 117 991)                      |         |
| 3. Deutsche Volkspartei . . . . .                   | 129 047 |
| (1926: 102 141; 1928: 112 150)                      |         |
| 4. Wirtschafts- (Mittelstands-) Partei . . . . .    | 109 584 |
| (1926: 97 722; 1928: 80 624)                        |         |
| 5. Kommunistische Partei . . . . .                  | 93 606  |
| (1926: 83 623; 1928: 105 877)                       |         |
| 6. Demokratische Partei . . . . .                   | 54 488  |
| (1926: 47 427; 1928: 62 657)                        |         |
| 7. Kommunisten (Opposition) . . . . .               | 4 625   |
| (1926 und 1928 ohne Ziffer)                         |         |
| 8. Aufwertungs- (Volksrechts-) Partei . . . . .     | 11 328  |
| (1926: 21 770; 1928: 15 361)                        |         |
| 9. Alte Sozialdemokratische Partei . . . . .        | 20 601  |
| (1926: 48 140; 1928: 17 263)                        |         |
| 10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei . . . . . | 88 580  |
| (1926: 7562; 1928: 18 245)                          |         |
| 11. Zentrumspartei . . . . .                        | 15 451  |
| (1926: 15 644; 1928: 13 964)                        |         |
| 12. Sächsisches Landvolk . . . . .                  | 65 414  |
| (1926: —; 1928: 61 915)                             |         |

#### Leipzig

|  |         |
|--|---------|
| 1. Sozialdemokratische Partei . . . . .          | 258 028 |
| (1926: 212 173; 1928: 278 921)                   |         |
| 2. Deutschnationale Volkspartei . . . . .        | 45 702  |
| (1926: 87 029; 1928: 49 792)                     |         |
| 3. Deutsche Volkspartei . . . . .                | 115 596 |
| (1926: 101 248; 1928: 96 119)                    |         |
| 4. Wirtschafts- (Mittelstands-) Partei . . . . . | 69 473  |
| (1926: 36 225; 1928: 53 047)                     |         |
| 5. Kommunistische Partei . . . . .               | 111 098 |
| (1926: 107 171; 1928: 121 329)                   |         |

#### Chemnitz-Zwickau

|   |         |
|---|---------|
| 1. Sozialdemokratische Partei . . . . .             | 295 453 |
| (1926: 246 524; 1928: 319 998)                      |         |
| 2. Deutschnationale Volkspartei . . . . .           | 81 187  |
| (1926: 109 949; 1928: 86 705)                       |         |
| 3. Deutsche Volkspartei . . . . .                   | 118 778 |
| (1926: 88 696; 1928: 105 748)                       |         |
| 4. Wirtschafts- (Mittelstands-) Partei . . . . .    | 125 386 |
| (1926: 103 679; 1928: 98 381)                       |         |
| 5. Kommunistische Partei . . . . .                  | 141 118 |
| (1926: 151 582; 1928: 154 362)                      |         |
| 6. Demokratische Partei . . . . .                   | 28 092  |
| (1926: 30 809; 1928: 34 956)                        |         |
| 7. Kommunisten (Opposition) . . . . .               | 9 902   |
| (1926 und 1928 ohne Ziffer)                         |         |
| 8. Aufwertungs- (Volksrechts-) Partei . . . . .     | 30 291  |
| (1926: 41 600; 1928: 40 929)                        |         |
| 9. Alte Sozialdemokratische Partei . . . . .        | 11 280  |
| (1926: 24 877; 1928: 10 009)                        |         |
| 10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei . . . . . | 71 471  |
| (1926: 24 365; 1928: 41 407)                        |         |
| 11. Zentrumspartei . . . . .                        | 5 614   |
| (1926: 44 92; 1928: 51 24)                          |         |
| 12. Sächsisches Landvolk . . . . .                  | 36 804  |
| (1926: —; 1928: 26 497)                             |         |

### Unentschiedene Schlacht

Das Ziel der Sozialdemokratie, deren Initiative den gestrigen Wahlgang herbeigeführt hat, war die Schaffung einer Linksmehrheit. Das Ziel der Regierungskoalition, die in getrennten Haufen aufmarschierte, war: Erhaltung der bisherigen Mehrheit. Nur die Demokraten hatten als ihr Ziel eine künftige Koalition von der Mitte nach links proklamiert. Wer hat gelegt? Die Demokraten bezahlen ihre Sonderparole mit dem Verlust eines Mandats. Die Sozialdemokraten haben den Kommunisten zwei Mandate abgenommen, aber die Mandatsstärke der Linken bleibt dabei unverändert 45. Auf der anderen Seite hat sich die bisherige sichere Mehrheit der Regierungsparteien in eine unifizierter verwandelt, sie ist von 49 auf 46 zusammengeschmolzen.

Die Schlacht endet unentschieden. Es gibt nur Besiegte, mög auch die Sozialdemokratie ihren „Erfolg“ buchen und die Rechtspresse erfreut feststellen: „Keine Linksmehrheit.“ Die wirklichen Sieger sind die Nationalsozialisten, deren radikale Parolen aus den Reihen der Deutschnationalen und der Aufwertler erhebliche Wählerscharen herausgelockt haben. Vorher haben die Hitler-Leute 2 Abgeordnete, die bei dem Stimmenverhältnis 49:45 zwischen Regierung und Opposition einflusslos blieben. Jetzt bilden die 5 Hakenkreuz-Männer „das Jüngste an der Woge“. Wer daran denkt, welche Rolle die Bölkischen unter Dinter einst im Thüringer Landtag als Inhaber einer ähnlichen Schlüsselstellung gespielt haben, sieht auf dem Weg einer künftigen Regierung Heldt tiefe Schatten liegen. Eine Partei politischer Phantasten wird ausschlaggebender Faktor in der sächsischen Landespolitik — das ist das wenig erfreuliche Ergebnis des 12. Mai.

Wenn... ja wenn die Parteien der bisherigen Regierungskoalition überhaupt noch den Willen haben, ihre Zusammenarbeit fortzuführen. Dazu mühten mindestens die Demokraten ihre Wahlparole, die die Notwendigkeit „politischer Neuorientierung“ festgestellt hatte, widerum. Kurz vor der Wahl war von Seiten der Sozialdemokratie — und zwar in der großen Rede des Reichsparteivorsitzenden Wels — die Andeutung gemacht worden, daß die Sozialdemokratie „nach dem Verschwinden der Altsocialisten“ über eine Koalition mit sich reden lassen werde. Die Altsocialisten sind aber nicht verschwunden. Und es ist nicht abzusehen, was außer den Demokraten Lust verspüren sollte, mit Liebmann, Wels und Genossen zusammenzuarbeiten. Auch der Weg einer politischen Neuorientierung führt also falls er überhaupt versucht werden sollte) ins Dunkel.

Diese Wahl hat einige Überraschungen gebracht. Die erste war die starke Wahlbeteiligung, die nächst der von 1922 die stärkste bisher bei einer Landtagswahl erreichte Teilnahme der Wählerschaft bedeutet. Das schöne Maiwetter des ersten Baumblüt-Sonntags hat also nicht hindern, wie manche meinten, sondern fördern auf das Wohlgeschäft gewirkt.

Überraschend unter den Einzelereignissen ist die gute Form, die die Wirtschaftspartei gezeigt hat. Dass sie noch ein Mandat gewinnen würde, haben vielleicht ihre Führer selbst nicht erwartet. Auch der Erfolgserfolg der Altsocialisten, deren Verhinderung man auf der Linken so fügesgewiß prophezeite, verhindert vermerkt zu werden. Die Deutsche Volkspartei hat ein Mandat gewonnen, die Deutschnationalen (zu denen das „Sächsische Landvolk“ zu rechnen ist) und die Aufwertler je ein Mandat verloren. Die Kommunisten haben trotz aller lärmenden und teilweise widerlichen Propaganda die Folgen ihrer inneren Spaltung nicht verwinden können, mit einem Verlust von zwei Mandaten, wenn auch im übrigen fast mit lauter „funkelnden“ Abgeordneten.

kehren sie in den Landtag zurück. Böttcher und Brandt bleiben draußen, ihre Zeit ist vorbei.

Die Stimmziffer der Zentrumspartei bei den außerordentlichen hohen Wahlbeteiligung die Wahlzahln nicht erreichen können. Aber das Zentrum ist in Sachsen unterlegen. Noch nie hat die Zentrumspartei bei einer Landtagswahl in Sachsen eine so hohe Stimmziffer erreicht wie diesmal. Das soll uns eine andere Partei nochmachen: 1922, 1926 und 1928 hat das Zentrum ohne Erfolg um ein Landtagsmandat gekämpft. Die Stimmziffer des Zentrums wuchs aber bei diesen Wahlen von 22 611 auf 24 089 und nun auf 25 440. Wir machen an unseren Mihers folgen. Zu erschüttern ist die Zentrumswählerschaft in Sachsen nicht. Ihr ist die Idee wichtiger als der Erfolg des Augenblicks.

Die Achtung vor der Geschlossenheit der Zentrumswählerschaft wird auch durch diesen Mihers folgen. Für die Kommunalwahlen im Herbst schaffen die am 12. Mai erzielten Stimmziffern günstige Voraussetzungen. Im Reiche draußen wird man feststellen, daß das kleine Zentrum in Sachsen trotz aller Schwierigkeiten auf dem Posten ist.

Der „Dresdner Anzeiger“ (Nr. 221) macht heute dem Zentrum einen Vorwurf zur Güte:

„Das Zentrum sollte sich nunmehr doch ernstlich überlegen, ob es in Zukunft nicht lieber — zum Wollen der bürgerlichen Gesellschaft — von der Ausstellung eigener Kandidaten absieben sollte. Aber hat es dieses Mal versucht, bei einer anderen Partei Aufschluß zu finden, aber doch nur zu dem Zweck, einen seiner Kandidaten mit Hilfe dieser anderen Partei durchzubringen. Es würde deshalb dem Zentrum schlecht anstehen, wenn es anderen die Schuld für seine Fehler in die Schuhe schob.“

Diesen guten Rat erhält das Zentrum jetzt zum dritten Male. Früher war dieser Rat freilich mit der Andeutung verbunden, daß die Sicherung der Zentrumskandidatur auf einer anderen Liste selbstverständliche Voraussetzung des Verzichts auf eine eigene Zentrumspartei sein würde. Es hat sich aber diesmal gezeigt, daß diese Voraussetzung nicht vorhanden war. Vielleicht überlegen doch auch die anderen Parteien einmal „ernstlich“, ob sie sich damit begnügen wollen, das Zentrum lediglich zum politischen Selbstmord aufzufordern, oder ob sie nicht ihrerseits „zum Besten der bürgerlichen Gesellschaft“ die Zentrumskandidatur sichern und damit einen eigenen Wahlvorschlag des Zentrums für den Landtag überflüssig machen wollen. Das Zentrum hat seine Bereitwilligkeit zum Entgegenkommen in dieser Richtung vor dem 12. Mai ausreichend gezeigt. Wir gehören nicht zu den Leuten, die hinterher Schuldige suchen, aber wenn danach gefragt wird, welche Partei diesen Verlust für die „gesamtbürgerliche Sache“ verantwortet hat, muß die Antwort jedenfalls lauten: nicht die Zentrumspartei.

Sucht man nach einem Grund, warum diesmal trotz aller Stimmengewinne die Zentrumspartei keinen Erfolg errungen hat, so muß man den Abmarsch der wenigen Wähler zum Sächsischen Landvolk nennen. 1928 erhielt das Zentrum in den Amtshauptmannschaften Kamenz und Bautzen 5464 Stimmen, 1929 nur 2579. Das sind fast 3000 Stimmen weniger. Nur ein Teil dieser Stimmen (2700) hätte genügt, um diesmal die Wahlzahln zu erreichen.

Alle Kritik hinterher freilich ist unnötig. Für die Zentrumstreunde im Lande kann es noch dem 12. Mai nur eine Parole geben: Weiterarbeiten! Wir haben diesmal einen Teil der bisher noch nicht erfassten Reserven mobilisiert, bei den Kommunalwahlen im Herbst muß es uns noch besser gelingen. Dyk.

## Schacht und Böglar in Essen

Essen, 11. Mai.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet: Der Führer der deutschen Abordnung, Reichsbanspräsident Dr. Schacht, hat über Wochenende eine Dienstreise in das Industriegebiet angetreten und weilete am Samstag vormittag in Essen. In seiner Begleitung befindet sich Generaldirektor Dr. Böglar. Die beiden Delegierten hatten mit dem ersten Direktor der Reichsbankstelle Essen, Karl Rambeau, eine Zusammenkunft. Die Versprechungen gelten offenbar der Frage, wie weit im Rahmen der bekannten Kredit einschränkungspolitik die besonderen empfindlichen Interessen unseres rheinisch-westfälischen Industriegebiets gewahrt werden können. Die genannten Maßnahmen, die dem unmittelbaren Schutz unserer Währung dienen, sind bekanntlich nach Bezugnahme des Reichsbankdirektors individuell zu führen. Dementsprechend verdient das wirtschaftliche Herz Deutschlands ganz besondere Berücksichtigung und pflegliche Behandlung bei Abbau der gewährten Kredite. Stillegungen wegen Kreditbeschneidung müssen allein schon aus sozial-politischen Rücksichten vermieden bleiben. So sind, wie wir zuverlässig erfahren, bei einzelnen Reichsbankstellen im Revier die Prozentziffern im Kreditabbau noch nicht ganz erreicht worden, die die Berliner Zentrale in ihren Richtlinien vom vorigen Sonnabend empfohlen hatte. Die Verantwortlichen werden das aber mit gutem Recht zu vertreten wissen und haben sich im übrigen auch selbstverständlich streng daran gehalten, diejenigen Kredite abzubauen, die offensichtlich Devisenhandelsreisen und Börsenspekulationen finanzierten hielten sollten.

Dr. Schacht und Dr. Böglar sind Sonnabend nachmittag aus Essen wieder abgereist.“

Paris, 12. Mai.

Reichsbanspräsident Dr. Schacht, der sich 24 Stunden in Deutschland aufgehalten hatte, ist heute vormittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verhandlungen über die Formulierung des Berichts über die Arbeiten der Reparationskonferenz sind wieder aufgenommen worden. Wie verlautet, dürfte Joseph Stumpf, der Vorsitzende des Redaktionsausschusses, wohl auch seine Formulierungen über das Kapitel, betreffend die Zahlungen der deutschen Delegation, zur Begutachtung vorliegen haben.

# Die Gemeindewahlen in Frankreich

## Stabilisierung der Lage

Paris, 13. Mai.

Die Gemeindewahlen haben im großen und ganzen — wenn man von den Vorbrüchen der Autonomisten in den Stadtparlamenten von Straßburg und Colmar im Elsass absieht — eine Stabilisierung der Lage gebracht. Der „Molin“ schreibt: das Charakteristikum des ersten Wahlganges war, daß alle Parteien fast völlig ihre Position gewahrt haben. Nur die Sozialisten verzeichneten einen leichten Rückgang. Der zweite Wahlgang hat das Ergebnis nicht wesentlich geändert. In Paris hat die rechtsstehende Mehrheit 4 Sitze gewonnen, die den Sozialisten und den sozialistischen Republikanern, also dem Kartell der Linken, abgenommen wurden. Die Sozialisten haben jedoch in Lyon einen Sieg davongetragen, so daß Herrriot gezwingt ist, auf das Amt des Bürgermeisters zu verzichten. Die Haltung der Sozialisten verhindert Herriot seinem Eintritt in das erste Kabinett der nationalen Einigung unter der Leitung Poincarés im Juli 1926. Die Kommunisten haben ihre Stellung in Paris und in der Banlieue behauptet und konnten im übrigen, trotzdem sie mit Ausnahme des Elsass ohne Wahlkompromisse kämpften, ihre Position wesentlich verstärken, zum Teil auf Kosten der Sozialisten.

## Die Jungfrau-von-Orléans-Feier

Paris, 12. Mai.

In ganz Frankreich ist heute der Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Jungfrau von Orléans begangen worden. In Paris fand die Hauptfeier vor dem Denkmal der Jungfrau statt, bei der sich der Präsident der Republik durch einen Offizier seines Militärkabinettes vertreten ließ. Außerdem wohnten der Feier Innenminister Barthou und Kriegsminister Painlevé bei. Es fand ein Vorbeimarsch der Truppen der Garnison statt.

Auf dem Platz vor der Comédie Française wurde eine Erinnerungsstufe eingeweiht, und zwar an der Stelle, an der die Jungfrau am 8. September 1429 verwundet wurde. Bei der Einweihung dieser Erinnerungsstufe hielt Marschall Lyautey eine Ansprache. Der Vorbeimarsch der verschiedenen Vereinigungen und Verbände am Denkmal der Jungfrau wurde, wie in jedem Jahr, von der royalistischen Action Française zu förmlichen Kundgebungen ausgenutzt. Nach dem Tempo kam es bei der Auflösung des Zuges zu leichten Zusammenstößen.

## Ostoberösterreichs Königität

D. Kattowitz, 11. Mai.

In der Generalversammlung des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien, die heute in Kattowitz stattfand, wurde unter großem Beifall als Nachfolger des verstorbenen Grafen Hendel von Donnersmarck der älteste Sohn des Fürsten von Plesch, Prinz Heinrich von Plesch, einstimmig zum Präsidenten gewählt. Der neu gewählte Präsident stellte sich mit einer groß angelegten Programmrede vor, in der er Ziele und Aufgaben des Deutschen Volksbundes darlegte. In dankbaren Erinnerung an die heimgegangenen großen Führer des östoberösterreichischen Deutschstums, Freiherrn von Reichenstein, Graf Hendel von Donnersmarck und Senator Szczepanik werde er bestrebt sein, die Güter des deutschen Volkstums nach besten Kräften wahren zu lassen. Wenn sich diese Männer einst vor dem Kriege für die Interessen der damaligen polnischen Minderheit eingesetzt hätten, so könne die deutsche Minderheit in Polen heute gleichfalls die Achtung ihrer nationalen, kulturellen und sonstigen Rechte, die ihr durch die Verfassung, die schlesische Autonomie und die Genseker Konvention gewährleistet sind, verlangen.

Die Einstellung der deutschen Minderheit gegenüber dem polnischen Staate habe Senator Szczepanik in seiner denkwürdigen Abschiedsrede im deutschen Reichstag im Mai 1922 für alle Seiten festgelegt. Die deutsche Minderheit, so erklärte er damals, wird auch dem neuen Staate gegenüber ihre Staatsbürgerschaft voll und ganz erfüllen, aber ihr deutsches Volkstum nicht aufgeben. Nicht als Fremde seien die Deutschen Polnisch-Oberschlesiens zu bewerten, nicht als Gäste, sondern als gleichberechtigte Besitzer ihrer Heimat. Wenn die deutsche Minderheit, so stellte Prinz von Plesch fest, die in ihrem eigenen Hause nicht als Mieter, sondern als Mitbesitzer wohnen, auf Ruhe, Ordnung und Sauberkeit halte, so erfülle sie damit eine Staatsbürgerschaftspflicht. Sie erfrete eine einträchtige Zusammenarbeit mit den polnisch sprechenden Bürgern, mit denen sie einst in gemeinsamer Arbeit die Heimat zusammen ausgebaut habe. Auch jetzt habe sie einen Rechtsanteil an der Verwaltung des Landes zu fordern, um den Willen zu produktiver Mitarbeit beweisen zu können. Wenn die deutsche Minderheit bei der Vertretung ihrer Rechte in Gegensatz zu den Behörden treten müsse, so führe sie damit einen Kampf, der ihr gegen ihren Willen aufgezwungen wurde. Der politischen Mehrheit scheide die deutsche Minderheit nicht mit Gross, sondern mit der letzten Entschlossenheit eines Menschen gegenüber, der sich seines Rechtes bewußt sei. Wer diese Rechtsgrundlage antrete, untergrabe die Grundlagen des Staates.

Prinz von Plesch ging alsdann auf die Angriffe ein, die in letzter Zeit gegen den Deutschen Volksbund gerichtet wurden. Alle Deutschen seien sich bewußt, daß an dem Vorwurf der Staatsfeindlichkeit nichts Wahres sei. Eine Organisation, die sich aus ehrbaren Menschen aller Stände zusammensetze, könne nicht staatsfeindliche Arbeit betreiben. Mit besonderer Benutzung könnte man die vornehme Zurückweisung der Haltung gewisser industrieller Kreise Polnisch-Oberschlesiens zur Kenntnis nehmen, die sich gleichgültig oder gar feindselig gegenüber den Interessen der deutschen Schiffsgemeinschaft einstellt. Diese Feststellung berührte aus dem Munde eines der bedeutendsten Großindustriellen Polnisch-Oberschlesiens doppelt jene-

## Zusammentreffen des Reichstages

Am Montag beginnt die wegen der Sachsen-Wahlen unterbrochene Tagung des Reichs-Parlaments. Am gleichen Tage tritt auch der Preußische Landtag wieder zusammen. Die Sitzung des Reichstages beginnt um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltsgesetzes des Reichsernährungsministeriums. Nachträglich sind noch die Novelle zum Branntweinmonopol gesetzlich und der geplante vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Verbesserung der Kassenlage des Reiches auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Zu erwarten ist außerdem eine Mai-Debatte, da die Kommunisten eine Interpellation eingebrochen haben, in der die Regierung gestagt wird, ob sie bereit sei, „zu der Förderung der gesamten Arbeiterschaft, auf neue zur Aufhebung des Verbots des Rottkämpferbundes sofort im Reichstag Stellung zu nehmen“. Es stehen also bewegte Tage bevor.

Der Preußische Landtag tritt um 12 Uhr zusammen und wird die dritte Lesung des Haushaltsgesetzes von 1929 fortsetzen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um eine große politische Aussprache, bei der auch die Maiuntersuchung erörtert werden. Der kommunistische Mietrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten und den Innenminister ist mit der Beratung verbunden. Auch der Preußische Staatsrat wird am Montag zu einem kurzen Sitzungsschluß zusammentreten, um einige kleinere Vorlagen zu erledigen.

## Heimwehrausmarsch in Wien

Wien, 12. Mai.

Die Feier des Weltkrieges Wien wurde zu einer großen Kundgebung der Wiener für den Heimwehrmarsch veranlaßt. Am Vormittag wurde vor der Wimpelweihe abgeholt und der Weltkrieg Wien angelebt. Nach der Meldeweise wurden 50 Mitglieder des Heimwehrbundes mit der von der Tiroler Landesregierung gestifteten Denkmünze ausgezeichnet.

Zu gleicher Zeit veranstalteten die Sozialdemokraten eine Gegenkundgebung. In sämtlichen Wiener Gemeindebezirken versammelten sich teilweise schon am frühen Morgen die Kompanien des republikanischen Schützenbundes, ihre Sportorganisationen und die anderen Verbände. Mit zahlreichen roten Fahnen, Lieder singend, oder im Sprechkorps politische Schlagworte rufend, zogen die Marschionnen durch die mit der Polizei vorbereiteten Straßen und begaben sich dann auf verschiedene Sportplätze.

pathisch. Ebenso der anschließende, von tiefer Ehrlichkeit getragene Hinweis auf die beispiellose Treue und Unerschrockenheit, mit der die Arbeiterschaft trotz Hunger, Arbeitslosigkeit und Unterdrückung zum Deutschtum hörte. Prinz von Plesch stellte abschließend fest, daß das Deutschtum keinerlei Hass sehe, aber auch keinen Frieden unter Aufgabe des Rechtes hinnehmen wolle.

\* Den Vater in Notwehr erschlagen. In dem kleinen Ort Nuhenthal bei Naumburg wurde ein Waldarbeiter von seinem Sohn mit einem Hammer erschlagen. Der Mann, ein notorischer Trinker, hatte seine Frau mißhandelt und den Sohn, der sie schützen wollte, tödlich angegriffen.

\* Explosion auf einem Kanalschlepper. Auf der Elbe bei Döbeln wurde durch eine Explosion auf einem Kanalschlepper die gesamte Besatzung, drei Männer und eine Frau, getötet.

\* Ein Großfeuer richtete in der Wohnstadt Neuhaldensleben schweren Schaden an, da große Vorräte an Betriebsstoffen verbrannten.

\* Der Reitentörnberg im Bezirk Magdeburg wurde durch einen Reitentörnberg die gesamte Besatzung, drei Männer und eine Frau, getötet.

\* Flugzeugkatastrophe in Amerika. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, wurden dort zwei Flieger bei einem Flugzeugabsturz getötet. In Tucumán in der Nähe von Los Angeles ist der ehemalige deutsche Kampfflieger Bernhard Lanzinger mit einem Verkehrsflugzeug abgestürzt. Lanzinger ist kurz nach dem Unglück seinen Verletzungen erlegen. Seine beiden Passagiere wurden schwer verletzt.

\* Edmund Quinn, einer der bekanntesten amerikanischen Bildhauer, verstarb durch Einnehmen von Gift Selbstmord zu begehen. Es scheint Autodiebstahl vorhanden zu sein, ihn am Leben zu erhalten.

## Leipziger Sender

Mittwoch, 14. Mai:

- 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 14.00 Uhr: Funkwerbeschrichten.
- Anschließend: Lesesitzungen aus den Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.
- 15.00 Uhr: Frostmeldungen.
- 15.15 Uhr: Musikalische Konzertstunde (Schallplatten) mit Annahme.
- 16.30 Uhr: Volkstümliches Orgelkonzert.
- 18.00 Uhr: Frauenlunk. Frau Pearl McElhinny, New York. „Die berufstätige Frau in Amerika“.
- 18.30–18.45 Uhr: Doktor Claude Gaudet, Gertrud von Etterle: Französisch für Fortgeschritten. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 18.45 Uhr: Arbeitsschau und Funkwerbeschrichten.
- 18.55 Uhr: Arbeitsbeschau.
- 19.00 Uhr: Dr. med. Arnold, Leipzig: „Grundzüge des Trainings“.
- 19.30 Uhr: Dr. Helmut von Bracken, Braunschweig: „Gewalt und Erziehung“.
- 20.00 Uhr: Übertragung aus dem Kaufmännischen Vereinshaus, Chemnitz: Hans-Pfleiderer, Leiter der Städtischen Kapelle Chemnitz: Von deutscher Seele.
- 22.00 Uhr: Zeitangabe, Wettervoransorge, Pressebericht und Sportlunk.
- Anschließend bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.

## Wetterbericht der Dresden Wetterwarte

Witterungsaussichten. Gesamtwellenlage nicht stabil. Nach vorübergehender Auflockerung erneut Neigung zu gewitterartigen Störungen (Strömungen). Temperaturen schwankend, aber nicht durchgreifend geändert. Südliche bis westliche, vorwiegend schwache Winde.

# Die Einzelergebnisse der Sachsenwahl

## Wahlkreis Dresden-Bautzen

### Stadt Dresden

|   |         |
|---|---------|
| 1. Sozialdemokratische Partei             | 184 782 |
| (1920: 106 341; 1928: 144 071)            |         |
| 2. Deutsch-nationale Volkspartei          | 39 798  |
| (1920: 40 396; 1928: 52 008)              |         |
| 3. Deutsche Volkspartei                   | 58 588  |
| (1920: 44 057; 1928: 50 302)              |         |
| 4. Wirtschafts- (Bittelmanns-) Partei     | 29 674  |
| (1920: 25 816; 1928: 16 096)              |         |
| 5. Kommunistische Partei                  | 38 571  |
| (1920: 32 260; 1928: 42 637)              |         |
| 6. Demokratische Partei                   | 34 585  |
| (1920: 19 412; 1928: 26 138)              |         |
| 7. Kommunisten (Opposition)               | 1 000   |
| (1920 und 1928 ohne Liste)                |         |
| 8. Aufwertungs- (Volkstrechtes) Partei    | 8 868   |
| (1920: 9 055; 1928: 4870)                 |         |
| 9. Mitte Sozialdemokratische Partei       | 9 829   |
| (1920: 21 209; 1928: 8024)                |         |
| 10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei | 18 245  |
| (1920: 2850; 1928: 8224)                  |         |
| 12. Zentrumspartei                        | 5 548   |
| (1920: 4251; 1928: 4896)                  |         |
| 13. Sächsisches Landvolk                  | 820     |
| (1920: —; 1928: 623)                      |         |

(Hinmerkung: Bei sämtlichen Ergebnissen sind die Parteien in der Reihenfolge des Stimmzettelns aufgeführt. Für die größeren Orte sind bei den Zentrumsergebnissen zum Vergleich die Zahlen der Landtagswahl 1928 hinzugezählt.)

Bautzen (Stadt). Soz. 4890, Dnat. 2442, D. Up. 3220, Wirtschaftsp. 1515, Komm. 1485, Dem. 1372, Komm. Oppos. 61, Volkstrechtesp. 175, Altjog. 566, Ratjog. 2510, Zentrum 840 (858), Lando. 204.

Bautzen-Land. Soz. 14 861, Dnat. 5544, D. Up. 4319, Wirtschaftsp. 4766, Komm. 3792, Dem. 1705, Komm. Oppos. 177, Volkstrechtesp. 286, Altjog. 645, Ratjog. 1471, Zentrum 1791, Lando. 7963.

Bischleben b. Riesa. Soz. 92, Dnat. 44, D. Up. 30, Wirtschaftspartei 50, Komm. 1, Dem. 13, Volkstrechtesp. 4, Altjog. 13, Ratjog. 5, Zentrum 50.

Bischöfswerda. Soz. 1402, Dnat. 908, D. Up. 646, Wirtschaftsp. 771, Komm. 478, Dem. 289, Komm. Oppos. 13, Volkstrechtesp. 25, Altjog. 91, Ratjog. 58, Zentrum 85 (60), Lando. 14.

Borsigwalde-Großdörfchen. Soz. 1126, Dnat. 375, D. Up. 161, Wirtschaftspartei 358, Komm. 650, Dem. 88, Komm. Oppos. 16, Volkstrechtesp. 3, Altjog. 43, Ratjog. 199, Zentrum 22, Lando. 41.

Crostau. Soz. 15, Dnat. 13, D. Up. 1, Wirtschaftsp. 18, Dem. 2, Altjog. 3, Zentrum 32, Lando. 173.

Dresden-Land. Soz. 34 477, Dnat. 9036, D. Up. 10 886, Wirtschaftsp. 9706, Komm. 8714, Dem. 4538, Komm. Oppos. 558, Volkstrechtesp. 702, Altjog. 1522, Ratjog. 1528, Zentrum 50 (50), Lando. 5040.

Dippoldiswalde-Za. Soz. 627, Dnat. 191, D. Up. 514, Wirtschaftsp. 534, Komm. 287, Dem. 166, Komm. Oppos. 8, Volkstrechtesp. 21, Altjog. 33, Ratjog. 31, Zentrum 23, Lando. 43.

Dippoldiswalde-Land. Soz. 10 018, Dnat. 2201, D. Up. 3137, Wirtschaftsp. 4960, Komm. 2046, Dem. 1411, Komm. Oppos. 140, Volkstrechtesp. 196, Altjog. 482, Ratjog. 659, Zentrum 88, Lando. 5085.

Döbeln (Stadt). Soz. 754, Dnat. 150, D. Up. 252, Wirtschaftsp. 51, Komm. 611, Dem. 114, Komm. Oppos. 39, Volkstrechtesp. 14, Altjog. 29, Ratjog. 14, Zentrum 15, Lando. 31.

Ebersbach. Soz. 654, Dnat. 155, D. Up. 858, Wirtschaftsp. 563, Komm. 492, Dem. 412, Komm. Oppos. 13, Volkstrechtesp. 150, Altjog. 76, Ratjog. 44, Zentrum 32 (20), Lando. 155.

Freiberg-Stadt. Soz. 5627, Dnat. 3662, D. Up. 3474, Wirtschaftsp. 2478, Komm. 1091, Dem. 782, Komm. Oppos. 39, Volkstrechtesp. 93, Altjog. 267, Ratjog. 1717, Zentrum 152 (131), Lando. 99.

Freiberg-Land. Soz. 10 413, Dnat. 2458, D. Up. 2065, Wirtschaftsp. 2120, Komm. 1417, Dem. 556, Komm. Oppos. 74, Volkstrechtesp. 124, Altjog. 361, Ratjog. 1628, Zentrum 69, Lando. 4667.

Görlitz. Soz. 11 060, Dnat. 1015, D. Up. 1940, Wirtschaftsp. 2120, Komm. 3470, Komm. Oppos. 180, Volkstrechtesp. 101, Altjog. 501, Ratjog. 261, Zentrum 188 (177), Lando. 111.

Gittersee. Soz. 1503, Dnat. 68, D. Up. 107, Wirtschaftsp. 278, Komm. 39, Dem. 79, Komm. Oppos. 47, Volkstrechtesp. 8, Altjog. 19, Ratjog. 8, Zentrum 9, Lando. 14.

Großröhrsdorf (Stadt). Soz. 1141, Dnat. 115, D. Up. 614, Wirtschaftsp. 701, Komm. 139, Dem. 274, Komm. Oppos. 10, Volkstrechtesp. 41, Altjog. 41, Ratjog. 167, Zentrum 19 (18), Lando. 101.

Großenhain (Stadt). Soz. 2625, Dnat. 1079, D. Up. 945, Wirtschaftsp. 1133, Komm. 441, Dem. 353, Komm. Oppos. 8, Volkstrechtesp. 83, Altjog. 82, Ratjog. 689, Zentrum 68 (69), Lando. 103.

Großenhain-Land. Soz. 10 748, Dnat. 2156, D. Up. 1381, Wirtschaftsp. 4167, Komm. 1376, Dem. 830, Komm. Oppos. 105, Volkstrechtesp. 10, Altjog. 362, Ratjog. 1503, Zentrum 99, Lando. 7609.

Goppeln und Raabsa. Soz. 49, Dnat. 3, D. Up. 9, Wirtschaftsp. 18, Komm. 8, Dem. 2, Komm. Oppos. 1, Volkstrechtesp. 1, Altjog. 6, Ratjog. 10, Zentrum 34, Lando. 50.

Hainsberg. Soz. 524, Dnat. 226, D. Up. 148, Wirtschaftsp. 90, Komm. 161, Dem. 87, Komm. Oppos. 2, Volkstrechtesp. 15, Altjog. 17, Ratjog. 14, Zentrum 16.

Hohewisch. Soz. 146, Dnat. 125, D. Up. 81, Wirtschaftsp. 90, Komm. 53, Dem. 30, Komm. Oppos. 10, Volkstrechtesp. 5, Altjog. 16, Ratjog. 11, Zentrum 23.

Heidenau. Soz. 3520, Dnat. 403, D. Up. 811, Wirtschaftsp. 1052, Komm. 2219, Dem. 348, Komm. Oppos. 134, Volkstrechtesp. 46, Altjog. 95, Ratjog. 95, Zentrum 88 (71), Lando. 69.

Hohnstein. Soz. 115, Dnat. 65, D. Up. 68, Wirtschaftsp. 97, Komm. 39, Dem. 39, Komm. Oppos. 3, Altjog. 10, Ratjog. 58, Zentrum 5, Lando. 30.

## Stimmziffern und Mandate 1922–1929

|                           | Landtag<br>1929  | Reichstag<br>1928 | Landtag<br>1926 | Reichstag<br>1924 | Landtag<br>1922 | 1929      | 1926 | 1922 |
|---------------------------|------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|-----------|------|------|
| 1. Sozialdemokraten       | <b>922 117</b>   | 999 421           | 758 005         | 936 378           | 1 060 247       | <b>33</b> | 31   | 17   |
| 2. Deutsch-nationale      | <b>218 363</b>   | 254 488           | 341 153         | 546 798           | 482 469         | <b>8</b>  | 14   | 20   |
| 3. Deutsche Volkspartei   | <b>363 417</b>   | 316 017           | 292 085         | 409 854           | 474 708         | <b>13</b> | 12   | 19   |
| 4. Wirtschaftspartei      | <b>304 353</b>   | 232 052           | 237 626         | 125 994           | 5 137           | <b>11</b> | 10   | —    |
| 5. Komm. Partei           | <b>345 817</b>   | 381 565           | 342 382         | 294 448           | 266 864         | <b>12</b> | 14   | 9    |
| 6. Deutsch-Dem. Partei    | <b>115 097</b>   | 142 843           | 111 467         | 190 222           | 214 189         | <b>4</b>  | 5    | 8    |
| 7. Komm. Opposition       | <b>22 594</b>    | 3 772             | —               | —                 | —               | —         | —    | —    |
| 8. Volkstrechtesp. Partei | <b>70 092</b>    | 87 545            | 98 479          | 20 279            | —               | <b>3</b>  | 4    | —    |
| 9. Alte Soz. Partei       | <b>39 625</b>    | 54 869            | 97 835          | —                 | —               | <b>2</b>  | 4    | 23   |
| 10. Nat.-Soz. Partei      | <b>133 787</b>   | 74 343            | 87 725          | 67 583            | —               | <b>5</b>  | 2    | —    |
| 11. Zentrumspartei        | <b>25 440</b>    | 23 519            | 24 089          | 25 902            | 22 611          | —         | —    | —    |
| 12. Sächs. Landvolk       | <b>140 522</b>   | 127 575           | —               | —                 | —               | <b>5</b>  | —    | —    |
| Gültige Stimmen           | <b>2 701 225</b> | 2 732 775         | 2 358 263       | 2 661 691         | 2 537 583       |           |      |      |
| Wahlzahl                  | <b>28 138</b>    | —                 | 24 566          | —                 | 26 266          |           |      |      |
| Wahlbeteiligung           | <b>80 %</b>      | 83 %              | 71 %            | 82 %              | 83 %            |           |      |      |

Radeberg Stadt. Soz. 4145, Dnat. 906, D. Up. 648, Wirtschaftsp. 1516, Komm. 759, Dem. 431, Komm. Oppos. 223, Volkstrechtesp. 150, Altjog. 169, Ratjog. 304, Zentrum 228 (214), Lando. 108.

Radebeul. Soz. 3035, Dnat. 1031, D. Up. 1713, Wirtschaftsp. 407, Komm. 1330, Dem. 640, Komm. Oppos. 23, Volkstrechtesp. 67, Altjog. 12, Ratjog. 149, Zentrum 63, Lando. 98.

Radibor bei Bautzen. Soz. 30, Dnat. 4, D. Up. 10, Wirtschaftsp. 8, Komm. 7, Dem. 4, Komm. Oppos. 1, Altjog. 3, Ratjog. 10, Zentrum 26, Lando. 29.

Reichenau. Soz. 1278, Dnat. 142, D. Up. 582, Wirtschaftsp. 404, Komm. 502, Dem. 303, Komm. Oppos. 10, Volkstrechtesp. 132, Altjog. 56, Ratjog. 83, Zentrum 189 (154), Lando. 104.

Riesa (Stadt). Soz. 6180, Dnat. 1353, Dem. 604, Komm. Oppos. 136, Wirtschaftsp. 1960, Komm. 1336, Dem. 604, Komm. Oppos. 136, Volkstrechtesp. 415, Altjog. 302, Ratjog. 396, Zentrum 221 (180), Lando. 129.

Schandau. Soz. 406, Dnat. 196, D. Up. 318, Wirtschaftsp. 372, Komm. 74, Dem. 105, Komm. Oppos. 3, Volkstrechtesp. 25, Altjog. 3, Ratjog. 206, Zentrum 14, Lando. 6.

Schirgiswalde. Soz. 106, Dnat. 73, D. Up. 146, Wirtschaftsp. 86, Komm. 40, Dem. 34, Komm. Oppos. 2, Volkstrechtesp. 12, Altjog. 13, Ratjog. 10, Zentrum 1 109 (801), Lando. 41.

Schnitz (Stadt). Soz. 213, Dnat. 176, D. Up. 806, Wirtschaftsp. 1392, Komm. 171, Dem. 148, Komm. Oppos. 24, Volkstrechtesp. 22, Altjog. 109, Ratjog. 77, Zentrum 72 (78), Lando. 32.

Tarandt. Soz. 560, Dnat. 208, D. Up. 319, Wirtschaftsp. 22, Altjog. 40, Ratjog. 86, Zentrum 19, Lando. 4.

Wittichenau. Soz. 1054, Dnat. 321, D. Up. 629, Wirtschaftsp. 604, Komm. 329, Dem. 157, Komm. Oppos. 24, Volkstrechtesp. 179, Altjog

**Grimma.** Soz. 1887, Dnat. 439, D. Up. 993, Wirtschaftsp. 227, Romm. 409, Dem. 257, Romm. Oppol. 248, Volksrechtsp. 227, Altzog. 79, Ratfog. 484, Zentrum 34 (25), Landv. 87.

**Meißen** (Stadt und Amtsgerichtsbezirk). Soz. 7812, Dnat. 1243, D. Up. 1819, Wirtschaftsp. 2143, Romm. 1721, Dem. 498, Romm. Oppol. 103, Volksrechtsp. 772, Altzog. 22, Ratfog. 1911, Zentrum 151 (106), Landv. 2154.

**Oelsch.** Soz. 2830, Dnat. 708, D. Up. 620, Wirtschaftsp. 790, Romm. 238, Dem. 537, Romm. Oppol. 219, Volksrechtsp. 155, Altzog. 45, Ratfog. 107, Zentrum 4 9 (32), Landv. 44.

## Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

### Stadt Chemnitz

| Partei                      | Wahlkreis                    | Stimmen |
|-----------------------------|------------------------------|---------|
| 1. Sozialdemokraten         | (1926: 43 656; 1928: 56 007) | 57 084  |
| 2. Deutschnationale         | (1926: 24 009; 1928: 19 892) | 20 896  |
| 3. Deutsche Volkspartei     | (1926: 10 569; 1928: 20 316) | 27 085  |
| 4. Wirtschaftspartei        | (1926: 13 882; 1928: 15 179) | 20 467  |
| 5. Kommunisten              | (1926: 36 111; 1928: 36 973) | 28 204  |
| 6. Demokraten               | (1926: 5733; 1928: 7594)     | 5 992   |
| 7. Kommunisten (Opposition) |                              | 1 651   |
| 8. Volksrechtspartei        | (1926: 5245; 1928: 7829)     | 5 979   |
| 9. Altsozialisten           | (1926: 6078; 1928: 2503)     | 2 192   |
| 10. Nationalsozialisten     | (1926: 3740; 1928: 5554)     | 6 129   |
| 11. Zentrumspartei          | (1926: 1118; 1928: 1301)     | 1 303   |
| 12. Sächsisches Landvolk    | (1928: 432)                  | 548     |

**Annenberg (Stadt).** Soz. 1883, Dnat. 1115, D. Up. 1364, Wirtschaftsp. 1103, Romm. 784, Dem. 362, Romm. Oppol. 29, Volksrechtsp. 272, Altzog. 80, Ratfog. 2369, Zentrum 90, Landv. 64.

**Annenberg (Land).** Soz. 15 518, Dnat. 4228, D. Up. 5694, Wirtschaftsp. 6063, Romm. 6105, Dem. 1027, Romm. Oppol. 394, Volksrechtsp. 1426, Altzog. 450, Ratfog. 4240, Zentrum 115, Landv. 3078.

**Auerbach (Land).** Soz. 10 881, Dnat. 3126, D. Up. 6211, Wirtschaftsp. 5057, Romm. 5028, Dem. 1023, Romm. Oppol. 200, Volksrechtsp. 1664, Altzog. 504, Ratfog. 1367, Zentrum 94, Landv. 1913.

**Auerbach i. B.** Soz. 1577, Dnat. 1113, D. Up. 1607, Wirtschaftsp. 1960, Romm. 1169, Dem. 402, Romm. Oppol. 30, Volksrechtsp. 287, Altzog. 69, Ratfog. 190, Zentrum 96, Landv. 77.

**Aue.** Soz. 3102, Dnat. 824, D. Up. 1540, Wirtschaftsp. 1600, Romm. 2035, Dem. 388, Romm. Oppol. 68, Volksrechtsp. 329, Altzog. 60, Ratfog. 1638, Zentrum 50 (62), Landv. 45.

**Chemnitz (Stadt).** Soz. 20 744, Dnat. 4831, D. Up. 6172, Wirtschaftsp. 10 425, Romm. 12 702, Dem. 1065, Romm. Oppol. 1086, Volksrechtsp. 1609, Altzog. 606, Ratfog. 1230, Zentrum 117, Landv. 3189.

**Chemnitzschau (Stadt).** Soz. 6789, Dnat. 1478, D. Up. 1779, Wirtschaftsp. 2638, Romm. 1329, Dem. 565, Romm. Oppol. 88, Volksrechtsp. 605, Altzog. 183, Ratfog. 986, Zentrum 68 (64), Landv. 87.

**Frankenberg.** Soz. 2714, Dnat. 595, D. Up. 885, Wirtschaftsp. 1982, Romm. 1774, Dem. 441, Romm. Oppol. 48, Volksrechtsp. 411, Altzog. 128, Ratfog. 191, Zentrum 82, Landv. 43.

**Falkenstein i. B.** Soz. 1203, Dnat. 886, D. Up. 1473, Wirtschaftsp. 1467, Romm. 2022, Dem. 417, Romm. Oppol. 49, Volksrechtsp. 402, Altzog. 77, Ratfog. 153, Zentrum 36 (35), Landv. 3.

**Glauchau (Stadt).** Soz. 5311, Dnat. 970, D. Up. 1171, Wirtschaftsp. 2305, Romm. 1728, Dem. 521, Romm. Oppol. 123, Volksrechtsp. 610, Altzog. 379, Ratfog. 1833, Zentrum 141 (96), Landv. 164.

**Glauchau (Land).** Soz. 13 045, Dnat. 2040, D. Up. 3211, Wirtschaftsp. 5330, Romm. 5235, Dem. 882, Romm. Oppol. 568, Volksrechtsp. 1199, Altzog. 572, Ratfog. 1703, Zentrum 106, Landv. 398.

**Klingenthal i. B.** Soz. 1207, Dnat. 280, D. Up. 662, Wirtschaftsp. 230, Romm. 206, Dem. 80, Romm. Oppol. 7, Volksrechtsp. 147, Altzog. 33, Ratfog. 69, Zentrum 18, (23), Landv. 2.

**Limbach i. Sa.** Soz. 1012, Dnat. 1179, D. Up. 1708, Wirtschaftsp. 1318, Romm. 3258, Dem. 150, Romm. Oppol. 64, Volksrechtsp. 204, Altzog. 128, Ratfog. 390, Zentrum 49 (53), Landv. 94.

## Mensch unter Menschen

Roman von Victor Hugo.

(13. Fortsetzung.)

Es war Fontaine; der Geschichtie hatte einen poetischen Neig. Vor einiger Zeit hatten sich vier junge Männer, die in Paris studierten oder dort ihren Feierungen lebten, mit vier großzügigen Freunden zu einem "Doppelquartett" zusammengetan. Die acht jungen Menschen waren jeden Tag zusammen; in den Vergnügungscafés, den Restaurants, im Theater und auf Ausflügen. Fontaine war von allen die liebste, denn außer den vielen körperlichen Vorzügen zeigte sie etwas vor ihren drei Quartettfreundinnen aus: sie war das reine, treuliche junge Mädchen.

Natürlich mußte die Gruppe "Vier und Vier" einmal ein Ende haben. Und so sahen die männlichen "Vier" auf eine Art ins Werk, auf die sie sehr sehr froh waren. Am Schlus eines Tages ausländigen ließen sie in einem Reformantizimmer ihre vier Angebeteten vorsetzen und versprachen ihnen die lange angestündige "große Überraschung". Und nach einer Stunde wurde dem halben Doppelquartett ein Brief übergeben, in dem die vier Freunde in einer gemeinschaftlichen Erklärung die Lösung der Beziehungen mitteilten, die sie an ihre bürgerlichen Karrieren zu denken hätten.

Immer lachten die vier jungen Damen; doch Fontaine trennte sich schnell von den anderen, ging nach Hause und weinte. Ihre erste Liebe war zu Ende.

Und man stand Fontaine, ein Bild des Elends, hier auf der Bandstraße, mit der Sorge um sich und ihr Kind.

Um die Mutter des Jungen war sie, nachdem sie für ein paar Sous eine Strohgehaube war, in der Rue du Boulangier in Montmartre angelangt.

Als sie hier vor der Herberge des Thénardiers vorbeikam, zogen die beiden kleinen Mädchen, die sich auf ihrem Umgleam von Schaufel so schön amüsierten, die Augen der armen Wanderin auf sich, und sie lächelten, ihre Augen an der Freude der kleinen zu weinen.

Es gibt Dinge, die mit der Gewalt eines Zaubers auf den Menschen wirken. Einem solchen Einbruck mochten jetzt die beiden Kinder auf Fontaine, deren Mutterherz bei dem reizenden Schauspiel in Entzücken geriet.

Die betroffene mit langer Mühe die kleinen Engel, die

## Die neuen Abgeordneten

Dresden, 13. Mai.

Die Liste der Abgeordneten des neuen Landtages zeigt folgende Namen (die Abgeordneten, die neu in den Landtag eintreten, sind mit \* bezeichnet):

**Sozialdemokraten:** Edel, Weigel, Frau Thümmel, Doherty, Schwarz, Ebert, Schleinitz, Schulte, Wehle, \*Kraut, Güttler, Geiser, Schöning, Liebmann, \*Thiel, Fischer, Neu, Schröder, Max Müller, Jekel, Gustav Müller, Vogel, — Böckel, Graupe, Siegenoth, Schlegel, Kaußlich, Hartsch, Gerloch, Kurt Müller, Wilde, Hermann, Uhlig.

**Deutschnationalen:** Fritsch, Dr. Kreischmar, Frau Willmann, — Raden, \*Wagner, — Dr. Oberle, Prof. Siegent, Dr. Ehardt.

**Deutsche Volkspartei:** Dr. Blüher, Dr. Bünger, Voigt, Prof. Hickmann, Schmidt, \*Härtel, Lippe, \*Huhn, \*Diekmann, Dr. Brück, \*Ulrich, \*Winkler, \*Lunze.

**Wirtschaftspartei:** Kaiser, Dr. Wilhelm, Ahmann, \*Rießling, — Kunath, \*Gotha, — Weber, Enterlein, Hentschel, \*Günther, \*Goldammer.

**Kommunisten:** Rödel, Renner, Siegel, — Renner, Schwarz, \*Hermann, \*Bunge, — Oppel, \*Berth, \*Ritschweil, Scheffler, Schneider.

**Demokraten:** Dr. von Gumetti, \*Dr. Wallner, Nach.

**Altsozialisten:** Buch, \*Heldt.

**Nationalsozialisten:** \*Dr. Fritsch, \*Dönitz, \*Meyer, \*von Killinger, \*Kunk.

Nach Berufen geordnet, sieht sich der neue Landtag zusammen aus 20 Geschäftsführern und Parteibeamten, 16 Arbeitern, 12 Kaufleuten, Syndikusen und Direktoren, 11 höhere Beamte und höhere Lehrer, 7 Schriftleiter, je 6 Volksschullehrer und Landwirte, 4 Minister und ehemalige Minister, 3 mittlere und untere Beamten, je 2 Handwerker, Rechtsanwälte und Offiziere, 1 Arzt, 1 Handlungshelfer, und 3 Hausfrauen. — 35 Herren und Damen treten dem Landtag neu hinzu, 61 gehörten bereits dem Landtag an.

### Der Verlauf des Wahlsonntags

Dresden, 13. Mai.

Der Wahlsonntag ist im ganzen Lande ruhig verlaufen. Nur in Dresden kam es zu kleinen Zusammenstößen zwischen SPD- und KPD-Leuten. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich stark, im Durchschnitt 80 Prozent. Der Wahlsonntag war vom schönen Wetter begünstigt.

## Dresden und Umgebung

### Ein interessanter Vergleich

Das Gesamtergebnis von Dresden im Vergleich zu den Stadtverordnetenwahlen.

Dresden, 13. Mai.

Deutlich finden in Sachsen im Herbst Kommunalwahlen statt. Es ist deshalb von besonderem Interesse, das Gesamtergebnis der Landtagswahlen in der Stadt Dresden auf die Stadtverordnetenwahlen zu übertragen; es würde sich dann folgende Mandatsverteilung ergeben: Sozialdemokraten 28 (26), Deutschnationalen 9 (9), Deutsche Volkspartei 12 (10), Wirtschaftspartei (Handwerk u. Hausbediener) 6 (9), Kommunisten 9 (10), Demokraten 5 (5), Altsozialisten 2 (2), Nationalsozialisten 3 (—), Zentrum 1 (1).

### Probefahrt des Dampfers „Leipzig“

Dresden, 13. Mai. Der neue Luxusdampfer "Leipzig" der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft unternahm am Sonnabend bei schönem Wetter seine Jungfernreise nach der Sächsischen Schweiz. An Bord befanden sich etwa 50 geladene Gäste, darunter Finanzminister Weber, Kreishauptmann Buch und Oberbürgermeister Dr. Blüher. Direktor Pilla von der Sächsisch-Böhmisches machte nähere Mitteilungen über die Ausstattung des Schiffes, seinen Bau und seine innere Ausstattung. Finanzminister Weber beglückwünschte die Gesellschaft zu dem Jubiläum ihrer Elbstein, gab der großen Freude Ausdruck, welche die Benennung des neuen Dampfers auf den Namen "Leipzig" in seiner Heimatstadt hervorgerufen habe. Die Fahrt, die den Teilnehmern den Frühling im Elbtal in seiner Fülle, vor Augen führte, ging bis Schandau. Unterwegs gesellte sich das Motorhochschnellboot "Hindenburg" der "Leipzig" zu. Die Fahrt nahm einen in jeder Beziehung beeindruckenden Verlauf.

### Ergebnislose Lohnverhandlungen im Steinholenbergbau

Dresden, 13. Mai.

Die angekündigten Lohnverhandlungen für den sächsischen Steinholenbergbau sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitnehmer forderten eine allgemeine 10%ige Lohnverhöhung und eine wesentliche Erhöhung der tariflichen Mindestbedingungen in der Grube und der Zuladzhöhe für über Tage. Die Arbeitgeber lehnten diese Forderungen als völlig unabsehbar ab. Es ist anzunehmen, daß die Gewerkschaften nunmehr den Schlichter anzuwenden werden.

"Wie meine Nichte. Sehen Sie, wie saß die Kinder Beleidigung miteinander machen?" rief Mutter Thénardier. "Sollte man nicht meinen, man hätte drei Schwestern vor sich?"

Diese Neuerung war ein Skandal, auf den die andere Mutter gewartet zu haben schien. Sie ergriff die Hand der Thénardier, sah sie ins Auge und fragte:

"Wollen Sie mein Kind eine Zeitlang bei sich behalten?"

Die Thénardier mochte eine Gebärde des Erstaunens, die wieder ja noch nie bedeutete.

"Sehen Sie, ich kann die Kleine nicht mitnehmen. Ich würde keine Arbeit bekommen. Der liebe Gott hat mich zu Ihnen geführt. Als ich Ihre allerliebsten, so reizend gehalten und vergnügten Kinder gesehen habe, da ist mir ganz eigen geworden. Ich habe gedacht, das muß eine gute Mutter sein. Außerdem bleibt ich auch nicht lange weg. Wollen Sie mir also bis dahin meine Kleine herbehalten?"

"Man müßt sich die Sache überlegen", meinte die Thénardier.

"Ich würde sehr Freuden den Monat geben."

Hier ließ sich aus dem Hause eine Männerstimme vernnehmen.

"Nicht unter sieben Franken. Und sechs Monate prämieren rando."

Sieß mal sieben möcht zweiundzwanzigzig, berechnete die Thénardier.

"Gut", sagte die Fremde.

"Und außerdem fünfzehn Franken für die ersten Auslagen."

"Im ganzen siebenundfünfzig Franken", fuhr die Thénardier fort.

"Die sollen Sie haben", loge Fontaine. "Wenn ich in meiner Heimat ein wenig Geld verdient habe, komme ich wieder und hole mir mein Herzstielino ab."

Aus dem Hause rückt es wieder:

"Die Kleine hat doch eine Ausstattung!"

"Mein Mann!" erklärte die Thénardier.

"Ach natürlich hat sie eine Ausstattung. Ich habe mir gleich vorgestellt, daß es Ihr Mann war. Alles durchaus, und Seidenkleidchen, wie das kleine Prinzessin. Ich habe alles bei mir, in dem Kleidchen."

"Das müssen Sie mitgeben!" rief der Mann wieder.

"Ach natürlich bekommt sie es mit."

„Doch trat der Hausherr aus dem Hintergrunde hervor.

## Die Umsatzsteuer in Sachsen

Dresden, 18. Mai

Am Jahre 1929 hat beim Landesfinanzamt Dresden 46,98 Mill. RM. Umsatzsteuer (gegen 41,38 i. J. 1927) und beim Landesfinanzamt Leipzig 62,11 (57,35) Mill. RM. Umsatzsteuer aufgetreten, zusammen also 108,09 Mill. RM. bei einem Gesamtaufkommen im Reich von 1007 (1927) Mill. RM. Auf Sachsen entfallen mithin 10,65% der gesamten im Reich aufgebrachten Umsatzsteuer.

**Notverordnungen.** Das Reichsministerium hat in seiner Erzahlung vom 10. d. M. Notverordnungen beschlossen, wonach die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 nach den alten Einkommenswerten erhöht werden und die Verteilung des Landesanteils an der Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1929 nach dem bisherigen Verteilungsmaßstab erfolgen soll.

**Umstellungen der Straßenbahn** in den Nächten zum 14. und 15. Mai von 1 bis 5 Uhr: Linie 2 zwischen Postplatz und Friedrichstraße über Bettiner und Könneritzstraße, Linie 6 zwischen Postplatz und Neustädter Bahnhof über Augustusbrücke und Überbaumbrücke; Linie 10 zwischen Postplatz und Antonstraße über Augustusbrücke, Antonstraße.

**Der Lohnkampf der Eisenbahner.** Die Eisenbahnerorganisationen beschäftigten sich am Sonnabend erneut mit dem Stand des Lohnkampfes. Man kam zum Ergebnis, daß zunächst der Reichsarbeitsminister um die Einsetzung des Schlichtungsverschreibens erjudigt werden soll. Auf welchen Termin der Beginn des Schlichtungsverschreibens anberaumt wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

## Mit dem gestohlenen Kraftwagen tödlich verunglückt

Dresden, 13. Mai.

Am Sonnabendabend kurz vor 7 Uhr kam es in Dresden-Neustadt, Ecke Baumhof- und Leipziger Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad mit Beiwagen und einem Sanitätsauto aus Freital. Der Besitzer des Kraftwagens wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schwere innere und Schädelverletzungen. Er wurde im Sanitätsauto nach dem Johannisklöster Krankenhaus gebracht. Das Kraftwagen ist vollständig zertrümmert. Sein Führer, der anscheinend unverletzt blieb, flüchtete in Richtung nach Schkeuditz. Er war bisher nicht zu erlangen. Wie festgestellt worden ist, war das verunglückte Motorrad kurz Zeit vorher einem Tischlermeister aus Radeburg auf dem Altmarkt gekauft worden. Der Besitzer ist in der vergangenen Nacht seines schweren Verletzungen erlegen. Seine Personlichkeit und noch unbekannt. Der Tote ist etwa 23 bis 27 Jahre alt, 175 Zentimeter groß, bartlos, hat dunkelblondes Haar, trägt dunkles Jodett, schwarze lange Hose, hellbraune Weste, grüne Sporthose, schwarze Schnürschuhe, ein Tischtuch, ein Oberhemd mit schmalen braunen Streifen, hat ein Paar weiße Handschuhe, C. G. gezeichnet, und ein weißes Taschentuch, R. G. gezeichnet, bei sich. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung ist noch im Gang. Mitteilungen werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 73, erbeten.

**d. An einer Steckbohne erstickt.** In Oberlößnitz verschliefte ein 2½ Jahre alter Knabe beim Spielen eine Steckbohne. Die Bohne blieb im Halse des Kindes unterhalb des Schlundes stecken. Die ärztliche Hilfe zur Stelle war, vor der Kleine erstickt.

**d. Versuchter Raubüberfall.** Sonnabend nacht ist in Pirna in den Räumen des Stahlhüttenvereins und Wasserbausatz eingebrochen worden. Ein Raubraum wurde ein Versuch gemacht, den Geldschrank zu öffnen, was jedoch nicht gelang. Es gab jedoch mehrere Schreibtischbündel erbrochen, wo geringe Geldbeträge und einige Päckchen entwendet wurden. Darauf entkam der Täter durch ein Fenster in den Garten und flüchtete über die Gartenummauer.

## Chemnitz, Zwickau, Plauen Schwerer Autounfall mit Todesfolge

Chemnitz, 13. Mai.

Sonntags nachmittags ereignete sich in Hartmannsdorf in einer unübersichtlichen Straßenkreuzung, die von den stark befahrenen Straßen Chemnitz-Leipzig und Limbach-Burgstädt gebildet wird, ein schwerer Autounfall. Ein von Burgstädt kommender Personenkarren traf mit einem nach Chemnitz zu fahrenden Kleintransportwagen zusammen. Der Burgstädt Wagen konnte einen Zusammenstoß nur dadurch verhindern, daß er unter Abweichung seiner ursprünglichen Fahrturichtung in die Straße nach Chemnitz einbog. Der gleichfalls nach Chemnitz fahrende Kleintransportwagen geriet dabei zu weit nach rechts, stieß an einen Bordstein und überstieg sich pneumatic. Die drei aus Plauen kommenden Insassen wurden auf den Bordstein geschleudert. Bei einem von ihnen trat infolge Schädelbrüche der sofortige Tod ein, während der Fahrer des Wagens und der dritte Insasse schwere Kopfverletzungen davontrug.

# Kommunisten im Gril

Trotski's Schicksal teilen zahlreiche führende Köpfe der Partei

## Der gefürchtete Thermidor

Ka. Moskau, 13. Mai.

(Von unserem Vertreter)

Nach der Anschauung der Sowjetjuristen gehört die Strafe der Verbannung zu den härtesten Maßnahmen, die ein Staat gegenüber seinen Bürgern ergreifen kann.

Es läßt sich daher Trotski's Schicksal als doppelt hart beurteilen, wenn er, der im Bunde mit Lenin den Sowjetstaat begründet hat, nunmehr von eben diesem in die Verbannung geschickt wird, die dadurch noch besonders erschwert ist, daß sein Land ihn nicht aufnehmen will. Sein Los erinnert an das des großen Napoleonherrschers Napoléon Bonaparte, der nach der Niederlage Napoleons auf die einsame Insel St. Helena selber in England in Ungnade fiel, und arm und verachtet nach langem Herumirren in der Fremde starb, da sein Volk ihn mehr aufnehmen wollte, nachdem er gewissermaßen den Kaiser im furchtlichen Klima von Helena gemordet hatte.

Trotski hat sich außerdem noch für alle Zeiten selbst in Russland unmöglich gemacht und sich selber jede Möglichkeit genommen, im Falle seine Prophezeiung in Erfüllung gehen sollte, daß auch der russischen Revolution ein Thermidor bevorstehe, jemals dabei als General Bonaparte auftreten zu können; die kommunistische Arbeiterschaft hat für alle Zeiten den Namen Trotski gesucht, und dieser Bonaparte vernichtet sicherer als jenes Anathem, das der heilige Synod über einen andern Leo, über den freisinnigen Tolstoi, ausgesprochen hat. Wieder ein neuer Beweis dafür, daß der Bolschewismus ganz mit den Mitteln der alten Zeit arbeitet.

So ist nun Trotski der allgemeinen Verachtung preisgegeben, nur seine Berliner Freunde, das Hilfsomitee für Trotski, machen davon eine Ausnahme. Sie waren es auch, die die Vermählung der Genossin Kolontai, der derzeitigen Sowjetgesandtin in Norwegen, anrichten und diese Dame in eine sehr versetzen. Denn sie selber soll nach dem Sohn: Promovatur, ut amoveatur deshalb von der Hauptstadt Moskau nach dem Auslande, zuerst nach Mexiko, dann nach Norwegen geführt.

Gestern. Sie wurden in das Hartmannsdorfer Krankenhaus eingeliefert. Bei einem der Verletzen besteht Lebensgefahr.

**5. Jahr-Millionen-Anleihe der Stadt Chemnitz.** Die unter dem Vorzeichen des Kreishauptmanns Geh. Reg.-Rats Dr. Seyfarth abgehaltene Sitzung des Kreisausschusses der Kreishauptmannschaft Chemnitz hatte sich u. a. mit der Aufnahme einer Inlandsanleihe der Stadt Chemnitz in Höhe von 10 Millionen RM. zu beschäftigen. Die Stadt Chemnitz hatte bereits im Oktober v. J. um die Genehmigung einer Inlandsanleihe von 10 Millionen Mark nachgefragt. Das Finanzministerium hat aber hierzu die Genehmigung versagt, da es Bedenken bezüglich getragen hat, den öffentlichen Geldmarkt mit Jubiläums-Papieren zu überlasten. Die Stadtgemeinde Chemnitz hat nunmehr um Genehmigung eines veränderten Darlehens nachgefragt, für welches seitens des Finanzministeriums Genehmigung in Aussicht gestellt worden ist.

## Leipzig und Umgebung

**1) Feuer in einem Chemikalienlager.** Am Sonntag vor mittag entstand, vermutlich durch Selbstzündung in einer Chemikalienhandlung in Leipzig-Plagwitz ein Schadenfeuer, das unter dem leicht entzündlichen Inhalt des zunächst von den Flammen ergriffenen Schappens mehrere Explosionen hervorrief. Die Feuerwehr, die unter Anwendung von Rauch- und Gasmasken arbeitete, suchte zunächst die chemischen Dämpfe und sonstigen feuergefährlichen Flüssigkeiten in die Schuppen einzuleiten, um ein Übergreifen des Brandes auf andere Gebäude zu verhindern. Der entstandene Sachschaden ist erheblich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

**2) Todessturz eines 70jährigen.** Am Freitagvormittag starzte bei Reparaturarbeiten in der Klosterstraße ein 70 Jahre alter Maurer zu einer Höhe und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunfallte war bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

worben sein, um sie in gewissen Sinne unshädlich zu machen, und fügt zu stellen. Sie hat in ihren realistischen Romanen furchtbare Wahrschau gegen den Kommunismus gelegt und so wohl den Sinn der Machthaber zugezogen. Man empfand ihre Gegenwart in Moskau als lästig, wo sie in unmittelbarer Anschauung die Praxis mit der Theorie vergleichen konnte, und hat sie deswegen nach Oslo in eine ehrenhafte Verbannung gesetzt. Dieses Los einer ehrenhaften Verbannung soll auch trotz aller Dementis der Presse Tschischkin teilen, dessen Rückkehr zwar für den Mai vorausgesagt wurde, aber bisher immer noch nicht erfolgt ist. Auch er war vielen zu Bourgeoisieähnlich eingestellt und von nicht genügend niedriger Herkunft, weshalb er wohl auch der großen Sorge, der Tschischko, zum Opfer fallen dürfte.

Auch diese ehrenvolle Egizierung ist eine Art Rettung, wie sie die Partei jetzt überall durchführt, die aber gar zu leicht zum Niedergang des Bolschewismus führt, da Männer mit Ideen nach dem Prinzip der Gleichmacherei und aus einer gewissen Angst vor Trotski's Prophezeiung vom Thermidor nicht lange an der Spitze geduldet werden. Das scheint aber, gerade das beste Mittel zu sein, eine solche Situation herbeizuführen, die nur noch einen General Bonaparte braucht, dem dann das ganze Land zujuhren würde. Es brauchen nur noch die äußeren Beziehungen Russlands sich zu verschlechtern und kriegerische Wirren im Osten zu kommen, dann ist diese Situation und der günstige Zeitpunkt gegeben.

\*

Rosnow, 13. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beschäftigt sich das Politbüro der kommunistischen Partei der Sowjetunion unter dem Vorzeichen Stalins auf neue mit der Frage des Außenhandels. Trotski im Auslande. Da der Termin für die Verbannung Trotski aus der Sowjetunion am 1. Juni d. J. abläuft, hat sich das Politbüro auf Vorschlag Stalins für die Verlängerung des Termines der Verbannung ausgesprochen. Dieser Beschluß des Politbüros wird Trotski durch die sowjetrussische Botschaft in Ankara mitgeteilt werden.

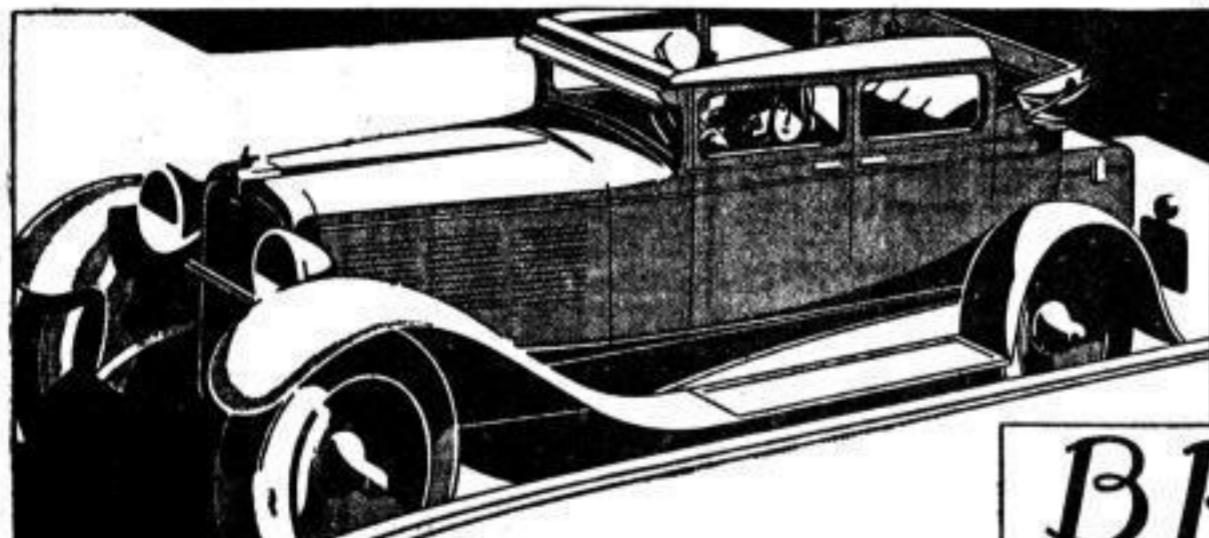
## Aus der Lausitz

**1. Siebzehn bei Trostwitz.** Gelegentlich des Wochenmarktes in Borsigwerke gibt es einige Male Autoverbindung nach dieser Stadt, was die anliegenden Ortschaften als große Wohltat empfinden. Leider ist sie wieder eingestellt worden. Nun mehr werden von neuem Stimmen laut, die eine Wiederaufstellung und noch weiter auszubauen, um sie rentabler zu gestalten. Man spricht sogar von einer Erweiterung bis nach der Kreisstadt Hoyerswerda in Sachsen. Daburch würde die vom Staate ziemlich stielmüllerisch behandelten nördlichen Teile Sachsen und die angrenzenden preußischen Gebiete mehr dem Verkehr erschlossen, da zwischen Borsigwerke und Wittichenau keine Bahnanbindung besteht. Die zu errichtende Linie könnte in ihrer Verlängerung über Marienberg, die Schmiedeberger Börde, Rosenthal, Zerna, Malitz, Camenz, Stötter und Wittichenau noch der Kreisstadt Lübben führen. Freilich müßten dann im preußischen Anteil bessere Befreiungslinien geschaffen werden, um die Sicherheit und Schnelligkeit der sonstigen Straßenverbindungen an die Kreislinie Bautzen-Kamenz würde ebensolche Sorge zu tragen sein. Dadurch würde die längst gewünschte bessere Verkehr mit den Schmiedeberger Heilbädern hergestellt. Wenn von marktbereiter Stelle in Borsig mit den einschlägigen Bahnhöfen verbunden würde, und die Befreiungen zu einem befriedigenden Abstand führen würden, so brauchte die beabsichtigte Linie nicht lange auf sich warten lassen, was gewiß im Sinne der beteiligten Bevölkerungsreiche wäre.

### Geschäftliches

**Wie gewöhnen Sie Ihr Kind an Jetz Koff?** Die Wahl der richtigen Erziehung in der Übergangszeit von der flüssigen zur festen Kost ist nicht ganz einfach. Kräfte empfehlen immer, wi der den kosthaben Hollig-Kärbzwiebel, er ist ganz durchgeröst, deshalb leicht verdaulich seine Kalzophosphate fördern die Knochenbildung. Das Paket mit 11 Stück zum Preise von nur 20 Pf. ist in dem meisten Kolonialwarengeschäften aus der Hollig-Dose erhältlich.

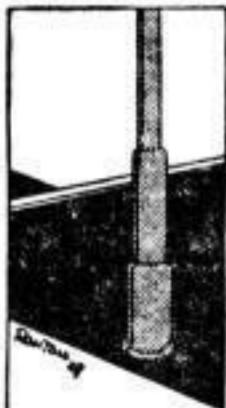
# BRENNABOR DER WAGEN MIT DEM OFFENEN HIMMEL



Der Wagen für die schöne Frau - so leicht zu bedienen, daß die Kraft eines Kindes ausreicht den „offenen Himmel“ zu schaffen.

Die Brennabor-Werke bauen den schönen und bequemen Wagen - in verschiedenen Farbennuancen - so sicher - so schnell - so leistungsfähig! Wir möchten aber, daß Sie sich selbst ein Urteil über ihn bilden - u. laden Sie ein, sich einmal von uns in ihm fahren zu lassen - ohne jede Verpflichtung

4- u. 6-Cylinder-Modelle,  
offen und geschlossen, in reicher Auswahl.



# BRENNABOR

Offener 4 sitz. Tourenwagen RM. 3980,- 4 sitz. Innenlenker-Limousine von RM. 4250,- an.

GEBR. REICHSTEIN, BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HADEL)

Brennabor - Verkaufsstellen: Arthur Anders & Co., Automobile und Reparatur-Werkstatt, Dresden-N. 6, Bautzener Str. 22, Fernruf: 56448/49. — Wilhelm Geitz, Dresden, Prager Str. 47, Fernruf: 24001. — Alfred Mildner, Pirnaer Auto-Spezial-Werkstatt, Pirna, Weissenhausstr. 14, Fernruf: 291. — Walter Jähnig, Meißen, Melzerstr. 23, Fernruf: 490

# Handels- u. Wirtschafts-Zeitung

## Das neue Bauspargesetz

Eine Gesetzesentwurf über das Bauzwecksparen.

Im Reichsarbeitsministerium ist soeben mit den Vertretern der Reichs- und Länderressorts ein Referentenentwurf für die gesetzliche Regelung des Sammelsparverfahrens beraten worden. Auch der Reichsverband der Wohnungsforsorge-Gesellschaft hat einen Entwurf zur Kröterung gestellt. In der soeben erschienenen Nummer 13 des Reichsarbeitsblatts schreibt Oberregierungsrat Werner Meier über die gesetzliche Regelung des Bauzwecksparens:

Die Entwicklung der Dinge hat erwiesen, daß man derartige Kapitalsammlungen nicht sich selbst, d. h. der freien Willkür ihrer Veranstalter überlassen darf. Die Aufsicht wird zweckmäßig dem Reich übertragen werden. Das ist auch die Meinung des Verfassers. Zu der Frage, ob die Bausparkassen den gesetzlichen Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit entsprechen müssen, verweist er auf die Tatsache, daß man auch bei den Lebensversicherungsunternehmen neben den Vereinen auf Gegenwärtigkeit die nicht gemeinnützigen Aktiengesellschaften nicht ausschließen konnte. Er vertritt aber die Forderung, daß die Bausparkassen die Sparbeiträge der Späne nur für den eigentlichen Bausparzweck verwenden und diese Einkünfte somit nur zugunsten der Späne verwerten dürfen.

Zu der umstrittenen Frage der Versinnung der Bauzwecksparens und der Baudarlehen vertritt der Verfasser die Ansicht, sämtliche Beträge seien zu versinnen; so könnten den länger wartenden Spänen wachsende Zinsentnahmen gutgeschrieben und die beliehenen Späne zu möglichst hohen Tilgungsräten angeregt werden, wodurch wiederum das ausseilende Kapital vermehrt würde.

Der Verfasser behandelt im übrigen noch die Fragen: geschlossene Spänergruppe oder offener Sparerkreis — Zuteilung der Darlehen, dingliche Sicherung der Baudarlehen —, etwa anderweitige Verwendung des aus Bauzwecksparens gebildeten Vermögens, sowie die Frage, ob die von der Bausparkasse beschafften Gelder in erster Linie dem Bau von Eigenheimen zugute kommen sollen.

## Vor einem Konjunkturumschwung in U. S. A.?

Aus Neu York wird uns berichtet: Die Konjunkturauswirkungen der Vereinigten Staaten werden in letzter Zeit in amerikanischen Wirtschaftskreisen mit einer bemerkenswerten Zurückhaltung beurteilt. In den periodischen Berichten der Großbanken und in gelegentlichen Auskünften führender Persönlichkeiten der amerikanischen Wirtschaft finden sich immer häufiger Hinweise auf die Möglichkeit eines baldigen Konjunkturumschwungs.

Die Hauptträger der seit langer Zeit anhaltenden Hochkonjunktur in U. S. A. sind das Baugewerbe, die Automobilindustrie und die Stahlindustrie. Im Baugewerbe herrscht seit Monaten bereits eine ausgesprochene Flaupe. Der sich für die Stahlindustrie daraus ergebende Auftragsausfall konnte bisher infolge der ungewöhnlich starken Beschäftigung in der Automobilindustrie wieder ausgeglichen werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Automobilindustrie ihre auf einer Rekordhöhe angelangte Produktion in den nächsten Monaten wird einschränken müssen. Dann wird auch die Stahlindustrie zu Produktions einschränkungen auffordern müssen.

Als großer Unsicherheitsfaktor in der Konjunktur entwicklung der Union wird die Politik des Bundesreservenamtes angesehen. Diese Politik wird, nach Ansicht vieler amerikanischer Wirtschaftler, in einem zu weitgehenden Maße durch den Kampf gegen die Spekulationsauswüchse an der Neuyorker Börse bestimmt. Man fragt sich daher, ob die amerikanischen Bundesreservenbanken in der Lage sein werden, ihre Zinspolitik im gegebenen Augenblick ganz auf die Bedürfnisse der wirtschaftlichen Lage des Landes abzustellen. Auch die Komplikationen in den internationalen Geldmarktbetrügungen stehen einer eindeutig konjunkturfreundlichen Rediskontpolitik in Amerika im Wege.

**200 000 Rm. Zinsverbilligungsmittel des Reichs für die Stärkeindustrie.** Das Reichsernährungsministerium hat jetzt einen Betrag von 200 000 Rm. zur Zinsverbilligung für diejenigen Kredite bereitgestellt, die von der Stärkeindustrie bei der Reichskreditgesellschaft zur Verarbeitung erfrorener Kartoffeln aufgenommen werden. Der Zins wird um 3 Proz. verbilligt. Anträge sind an den Wirtschaftlichen Beirat der Kartoffelstärkeindustrie zu richten. Soweit sich bisher übersehen läßt, wird der Fonds zur Zinsverbilligung nicht voll in Anspruch genommen werden, da eine Nachkampagne nur in geringem Umfang stattfindet.

## Dresdner Börse

Anleihen für 100 Mark Nennwert  
Aktienkurse in Reichsmarknoten.

Deutsche Staatspapiere

St. Wrtb. R. v. 32

St. D. R. v. 27

S. Staats-Anl. 27

S. R.R.-Sch. 1

7. da. 2

8. Landeskultur

Rai-Schuld m. Aus.

da. ohne Aus.

D. Schatzg.-Rai

11. 5. 10. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

3. 5.

2. 5.

1. 5.

11. 5.

10. 5.

9. 5.

8. 5.

7. 5.

6. 5.

5. 5.

4. 5.

**Um die Handball-Meisterschaft**

Wurden in Dresden auf dem Guts-Muths-Sportplatz zwei Vorläuferspiele statt. Und zwar standen sich um 3 Uhr der mitteldeutsche Damenmeister und der von Südsachsenland gegenüber.

**D. S. C. Damen gegen S. C. Schlesien Rapid Dresden Damen 4:1.**

Der neue mitteldeutsche Damenmeister kam verhältnismäßig leicht über die erste Klappe. Die Dresdnerinnen waren den Unstügen in der Ballbehandlung und vor allem im Zusammenspiel nicht ganz gewachsen. D. S. C. führte durch das bedeutend bessere Stellungsspiel jederzeit leicht überlegen. Der schwärtzrote Angreif arbeitete ausgezeichnet zusammen und erzielte schon bis zur Pause durch Berger und Beyer vier Treffer. Die Gäste kamen verdientermaßen nur zum Scheitern. Nach dem Wechsel änderte sich nichts mehr am Resultat, da die Südsachsenland recht geschickt und manchmal auch glücklich abwehrten; anderseits aber die Stoßkraft der D. S. C.-Erinnerin durch die Verletzung ihrer Mittellauferin Gel. Zimmermann etwas nachgelassen hatte.

**Das Spiel der beiden Herrenmeister**

**S. C. Freital gegen Sp. V. Borussia Carlowitz-Breslau 7:8,** das dann um 4 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einem Wettkampf im wahren Sinne des Wortes, so recht dazu geschaffen, dem Handballsport neue Freunde zuzuführen. Die schlesische Reichswehr führte in der ersten halben Stunde ein ganz großes Spiel vor, das die 5000 Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Die Angreife wurden mit solch einer Schnelligkeit und Präzision durchgeführt, daß die Kreisler Hintermannschaft mehr wie einmal kapitulieren mußte und Hahn im Tor des mitteldeutschen Meisters keine Möglichkeit hatte auch nur eins von den sieben Toren zu verhindern. Hesse und Böhme konnten das Resultat bis zur Halbzeit wenigstens auf 7:2 verbessern. Nach der Pause waren die Brauen wieder ungewandelt. Wer den Freitalern eine hohe Niederlage vorausgesagt hatte, irrte sich gewaltig. Schon in der ersten Minute holte Böhme durch eine Glanzleistung ein Tor auf. Unter den anfeuernden Rufen ihrer Anhänger holten dann Hesse, Mönnich und Böhme alle Verlusttreffer wieder auf. Nach 20 Minuten war mit 7:7 der Gleisstand wieder hergestellt. Ein erbittertes Rennen um den Erfolg setzte ein. Die Folgen des überaus schnellen und anstrengenden Kampfes waren bei den Spielern unverhinderbar. Es war klar, daß es nur noch eines Treffers bedurfte, um den Sieg sicherzustellen. Nun — das Glück war nicht bei unserem Meister, wenige Minuten vor Schluss erzielten die Breslauer noch ein achtes Tor, womit ihnen der ihrer Gesamtleistung noch auch verdiente Sieg zufließt. Am Sonnabend zum vorhergehenden Spiel konnte hier der Schiedsrichter — ein Berliner Herr — recht gut gefallen.

**Die Spiele der Turner**

**Tv. Guts Muths Dresden sächsischer Fußballmeister (D. L.).**  
**TuSpV. 1867 Leipzig Sachsenmeister im Handball.**

Der Dresdner Gruppenmeister erobert einen scharfen und hohen Sieg gegen den zweiten Vertreter der Gruppe Elbtal. Guts Muths war besonders in der zweiten Spielhälfte eifrig und vor dem Tore recht laufbereit. Die Turngemeinde führte dagegen nicht ihr geübtes Kloßspiel vor. — Der Spielverlauf: Schon in der zweiten Minute ist Guts Muths durch Hößler erfolgreich. Nach wiederholten erfolgreichen Angriffen erhöht in der 28. Minute Böttcher auf 2:0. Auf der Gegenseite setzt Romke verschiedentlich recht glücklich ein Straftor für Guts Muths wird vom Torhüter in der 34. Minute zwar abgewehrt, vom nachrückenden Mittelfürmer jedoch zum dritten Tore eingeschossen. Der Turngemeinde fällt nichts. Der Sturm erzielt einige Tore, kann sie aber nicht verwerten. Erst in der 41. Minute wird eine Ecke für die Turngemeinde zum ersten Tore eingetragen. Nach der Pause hat die Turngemeinde alle Mühe, die Angriffe des Gegners abzuwehren. In der 25. Minute kommt sie durch einen Durchbruch von Romke zum zweiten Tore. Böhl hat Guts Muths wieder die Oberhand. Innerhalb zehn Minuten kommen die Blauhosen durch Hößler und Proke zu weiteren Erfolgen.

**TuSpV. 1867 Leipzig gegen Tu. Chemnitz-Gablenz 4:2 (3:1).**

Leipzig scheint wieder die Handballhochburg Sachsen zu sein. 1867 Leipzig glückt es, den Deutschen Meister Turnverein Chemnitz-Gablenz einzufrieden aus dem Rennen zu werfen. 5000 Zuschauern nahmen Anteil am Kampf. Der neue Sachsenmeister 1867 Leipzig wird nun im ersten Kreisgruppenspiel BVB. Polizei Görlitz zum Sieger haben. — Spielbericht: Nach Abgang Jacob Brinkmanns erstes Tor für Leipzig. Gleich darauf ging ein Schuß Dehnes an den Pfosten. Brinkmann war dann zum zweiten Male erfolgreich. Nummer 3 fiel durch Dehne. Einige Minuten vor der Pause kam Biegler durch Bernhard zum ersten Tore für Chemnitz erfolgreich. Nach Seitenwechsel kam Chemnitz besser auf. Gehner im Tor der Leipziger überlief sich in seinen Leistungen sehr. Einen Straftor Jacob Brinkmann zum vierten Treffer ein. Chemnitz gab nunmehr den Kampf verloren und spielte immer zerstörerischer. Fast mit der Schlussminute ergänzte Höhne das zweite Tor.

Das Vorturnspiel im Damenhandball führte T. v. Guts Muths und Tu. Jahn Aue zusammen. Die Erzgebirgerinnen begaben überraschend mit 2:0 (1:0), so daß die gesuchten Dresdnerinnen ausscheiden.

**Gebenius-Reutlingen 1. gegen Neu- und Antonstadt 1. 3:2 (3:1).**  
Vor dem Endspiel um die Sachsenmeisterschaft im Fußball trafen sich beide Mannschaften auf der Altenkampfbahn. Bei Leibniz-Reutlingen fand sich der eingestellte Erfolg besser mit den Stammpfeilern ab. Auch waren die Angriffe wichtiger als von Neu- und Antonstadt. In der 20. Minute gelang es Gebenius-Reutlingen, den ersten Treffer anzubringen. Fünf Minuten später erzielten sie den zweiten Treffer. Ein gut vorgetragener Angriff brachte Neu- und Antonstadt kurz vor Halbzeit das Scheitern. Nach ausgeglichinem Mittelfeldspiel gelang es Reutlingen, zum dritten Mal einzufinden. Nach der Pause zeigten beide Parteien weiterhin schnelle und gefährliche Angriffe, jedoch nur der Neu- und Antonstädter Mannschaft war ein weiterer Erfolg beschlossen. — Weitere Ergebnisse: Greifenhain 1. gegen Freiberg-Lohmühle 1. 9:6 (5:3). Kopitz 1. gegen Pirna 2:3:6 (1:4). Trosendorf 1. gegen D.M. Dresden 1. 5:1 (2:1).

**DSC. BMBB.-Fußballmeister****Chemnitzer Ballspielklub 3:2 (0:2!) geschlagen**

Noch einem erbitterten Ringen ist es dem Dresdner Sport-Club gelungen, zum dritten Male als mitteldeutscher Fußballmeister zu repräsentieren. Mit dem DSC. hat die würdigste unter den um den Titel kämpfenden Mannschaften den Sieg davongetragen, zu dem wir sie herzlich begrüßwünschen! DSC. hat alle Chancen, auch die Pokalmasterschaft an sich zu bringen und dürfte sich auch in den Spielen um die deutsche Fußballmeisterschaft wieder schlagen.

Chemnitz, die Stadt der laufenden Schritte, stand gestern völlig im Zeichen des mit Spannung erwarteten Endspiels, das auf dem Preußen-Wall vor einer fast unübersehbaren Masse von Fußballanhängern durchgeführt wurde. Viele Dresdner begleiteten den DSC., bei dem zu aller größter Überraschung und Freude Köhler mitspierte und seiner Elf besonders in der zweiten Halbzeit der Führer war. Der Kampf selber brach zunächst ein völlig offenes Spiel, in dem wohl die Dresdner das technisch schwächeren Spiel zeigten, die Chemnitzer jedoch einen produktiveren Fußball zeigten, der ihnen zwei Erfolge brachte. Etwa in der 28. Minute benutzte Richter entschlossen eine Chance, um unehrenhaft den ersten Treffer für CFC einzufordern. Unbeschreiblicher Jubel bei den Einheimischen, der sich noch steigerte, als Richter in der 28. Minute ebenfalls erfolgreich einforderte. Mit dem Resultat

2:0 für CFC.

ging es in die Halbzeit. Nach dem Wechsel gab es ein völlig verändertes Bild. Der DSC. gab sich keineswegs geschlagen, dominierte weiterhin technisch und schaffte das öfteren kritische Situationen vor dem Chemnitzer Tor. In der 58. Minute kommt ein Blankenschuß von Jekkha vor das Tor, Wiegell läuft hinaus und Gedlich hüpft den Ball ins leere Tor, 2:1!, ungeteilter Jubel bei den Dresdner Anhängern. Wieder mögt der Kampf hin und her, hüben wie drüben müssen die Turnschuhe Broden ihres Rennens ablegen. Köhler führt seine Mannschaft vorbildlich, wird in der 75. Minute im Strafraum gelegt und wieder kann Gedlich aus der heissen Situation Ruhm ziehen und das Ergebnis auf 2:2 stellen. Die Zuschauermosse wetteifern in der Auffeuerung ihrer Mannschaften. DSC. erweitert in Front; Hörmann und Gedlich verschaffen einige Höhe. In der 82. Minute fällt schließlich die Entscheidung. Hörmann legt den Ball auf und zum dritten Mal ist es Gedlich vergönnt, erfolgreich einzutreten und damit seiner Mannschaft zum Ziel und Sieg zu verhelfen. — Den neuen mitteldeutschen Fußballmeister freut ein begeistertes Publikum aus Schultern vom Feld, ungeteilte Anerkennung wurde der Elf gezollt, die noch einer verlorenen Halbzeit

in glänzender Weise aufholte und verdient siegte. — Der Chemnitzer FC. gab einen tapferen Gegner ab, der keinen Augenblick das Spiel verloren gab. Er ist nun vorläufig der zweite Vertreter Mitteldeutschlands im Kampf um die Deutsche Meisterschaft.

**Fußball im Bau Osthessen.** Gestern haben einige Verbands- und Kreisfußballspielle aus dem Programm, die folgende Ergebnisse brachten: In die Punkte reichten sich Fußballring und Meilen 0:8, die 3:3 spielten. VfB. gegen SC. 04 Freital 1:0. Kreisfußballspielle: Spielvereinigung gegen Sponauer Sportverein 2:2; Sportfreunde Freiberg gegen Nieder-Sportverein 2:4; Dresdenia gegen Brandenburg 3:2; Ruhland gegen 05 Döbeln 4:0.

**Guts Muis in Zwickau und Gera geschlagen.** Die Johannistädter brachten von ihrer Reise nach Zwickau und Gera zwei knappe Niederlagen mit. Der VfB. Zwickau zog sein Jubiläumsspiel gegen die Dresdner in aller Härte auf, die durch die Rückicht des westfälischen Schiedsrichters nur gefördert wurde. Rubis, Kreysheimer und Schmidel wurden nicht unerheblich verletzt. Das Zwickauer Spiel endete 3:4 (1:2). Die Mannschaft war am Sonntag gegen SC. 04 Gera mitgenommen. Von Dresden hatten Erfolge nachreisen müssen. Trotzdem die Johannistädter auch hier das technisch bessere Spiel leisteten, verloren sie nach einem Pausenstand von 1:0 schließlich 1:2, wobei Schmidel ein Eigentor verlor. Die Tore für die Dresdner in Zwickau und Gera schuf lärmlich Gerisch.

**Erste Niederlage des 1. F. C. Nürnberg.** In der Runde der Meister hat der 1. F. C. Nürnberg seine erste Niederlage hinnehmen müssen, und zwar in München durch Bayern mit 3:2 (1:1). Von Bedeutung ist diese Niederlage für den Club nicht, da er den Meisterstitel bereits sicher hat. Dagegen hat Bayern München seine Ausbildung auf den zweiten Tabellenplatz weSENTLICH gestoppt. Vor 30.000 Zuschauern entwidmete sich ein außerst hartnäckiger Kampf, in dem der Schiedsrichter Mühe hatte, ihn in den erlaubten Grenzen zu halten. Jede Partie erhielt einen Elfmeter zugesprochen. — Das zweite Meisterfußballspiel gewann Eintracht Frankfurt mit 3:1 über VfB. 1860 Neunkirchen. In der Trostrunde Südost ist die Entscheidung gefallen. Nach proaktigem Spiel schlug die Spielvereinigung Zwickau 8:0 (3:0) Schwaben Augsburg und ist nun nicht mehr einzuholen. Die Rose in der Trostrunde Nordwest ist noch ungerichtet. Hier fällt erst die Entscheidung am 26. Mai beim Spiel 1. FC. Frankfurt a. M. gegen Waldhof.

**Fußball**

**BVB. Sieg 1. gegen Weißer Hirsch 1. 5:3 (3:1).**

Die im Pflichtspiel erzielte Niederlage sich Steigk befreit und. Bereits innerhalb 25 Minuten legten die Platzbesitzer mit 3:0 in Führung. Kurz vor Halbzeit erzielten die Siegwerter auf 4:1. Die Weißer-Hirsch-Elf verlor dann das Ergebnis auf 4:3. Kurz vor Schluss kamen die Siegwerter aus einem Stoßstoß heraus zum leichten Erfolg.

**DVR. Dresden gewann gegen Tu. Klossitz 5:4 (2:2).**  
(Ausführliche Berichte über die DVR.-Spiele siehe nächste Ausgabe!)

**Huddersfield Town gegen Mitteldeutschland**

Au dem am 26. Mai in Leipzig stattfindenden Beispielen zwischen der englischen Mannschaft Huddersfield Town gegen den Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine haben die Engländer ihre Spieler bereits nahezu gemacht. Sie entzünden auf ihre Feindlandsreise, auf die sie mehrere Spiele austragen — in Deutschland allerdings nur dieses eine — außer ihrer Standardmannschaft verschiedene weitere Leute zum Auswechseln in den einzelnen Spielen. Die meisten Spieler der Mannschaft haben sich durch mehrjährige Vereinszugehörigkeit einen ausgezeichneten Ruf verschafft. Obenan steht der Stürmer Stephenson, der bereits 40 mal als Repräsentativspieler für England gespielt. Von dem übrigen Sturm genossen Brown 17 mal, Kelly 12 mal und Smith 14 mal die gleiche Ehre, während Ashton 24 mal die beiden Schottlands vertreten konnte. Von den Verteidigern waren Wilson 24 mal und Redfern 20 mal repräsentativ für England tätig, von den Verteidigern Wadsworth 19 mal, er gilt zur Zeit als Englands Standardverteidiger. Auch Torwart Turner genoss 5 mal repräsentative Ehren. — Auf alle Fälle ist aber bei diesen verfügbaren hochklassigen Spielermaterial zu erwarten, daß sie den Anforderungen eines Beispiels im höchsten Maße gerecht zu werden vermögen. Bei der zentralen Lage in Leipzig wird dem großen Interesse Rechnung getragen, darf ein Beifall auch von auswärts ohne zu große Schwierigkeiten ausführbar ist.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat folgende Spieler mit seiner Verantwortung zu diesem Spiele beauftragt: Kern (Koburg); Gloria (Dresden); Ebert (Leipzig); Berthold (Dresden); Eddy (Leipzig); Bond (Leipzig); Paulsen (Leipzig); Krause (Leipzig); Bischlapp (Dresden); Hörmann (Dresden); Möller (Chemnitz).

**Berlin gegen Paris.** Die 6. Begegnung der Fußballmannschaften von Paris und Berlin hatte etwa 30.000 Zuschauer nach dem Preußenplatz in Berlin gelockt. Berlin siegte mit 5:4 (4:0) und hat damit die vorjährige Niederlage in Paris glänzend wettgemacht. Sobald schoß in der 16. Minute das Führungstor. Die 30. Minute brachte durch Lehmann den zweiten Treffer, für den Pariser Torhüter unhalbar. Zwölf Minuten später schoß Lehmann das dritte Tor, und bereits eine Minute später schoß Number 4 im Reih der Franzosen, wieder durch Lehmann. Nach der Pause hatte Paris umgedreht. Die zweite Spielhälfte fiel gegen die erste völlig ab und enttäuschte sehr. In der 8. Minute erhöhte auch den Vorsprung auf 5:0 und dann stautzte das Spiel ganz ab.

**England schlägt Belgien.** Vor 30.000 Zuschauern lieferten sich in Brüssel die Fußballmannschaften von England und Belgien unter Leitung des Italiener Gama den fälligen Bundesliga. Die Engländer, die eine große technische Überlegenheit zeigten, siegten 5:1 (3:0).

**Meisterschaftskämpfe des Sächsischen Regierbundes**

Verbunden mit jährlangwierigem Zitternachschlag des Regierbundes Bleiben hatte der Sächsische Regierbund seine Meisterschaftskämpfe für Albstadt, Voerde und Zschere. Aus allen Teilen des Sächsischen Regierbundes waren die farbenfrohen Mannschaften erschienen, um ihren Startverpflichtungen Ehre leisten zu können. Diese Meisterschaften haben primitivsten den Anfang innerhalb Sachsen für das bevorstehende 17. deutsche Bundesfest, welches in den Tagen vom 14. bis 19. Juli in Leipzig stattfindet.

Die einzelnen Meisterschaftskämpfe brachten folgende Ergebnisse:

Die Einzelmeisterschaft auf Voerde siegte sich Georg Henrich (Dresden) mit 14:2 vor Emil Müller (Leipzig) mit 13:6 und Albert Langen (Werd) mit 13:5 Holz. — Die Einzelmeisterschaft auf Voerde erwarb dieses Jahr wiederum Edmund Tröder (Dresden) mit 3:0 Holz vor Löffler (Zwickau) 3:0 Holz und Reinhard (Weinig) 3:1 Holz. Das letzte Endrgebnis sicherte dem Dresden die Meisterschaft.

Die Bundesmeisterschaft auf Zschere im Mannschaftskampf errang der Verband Böhlen mit 63:6 Holz vor Gera 63:7 und Weiß 63:6 Holz. — Die Meisterschaft auf Voerde erlangte der Verband Bayreuth mit 70:9 Holz vor Leipzig 70:7 und Gera 68:9 Holz. — Die Bundesmeisterschaft auf Nördnitz siegte sich der Verband Leipzig mit dem höchsten 5:0 des des Meisterschaft auf Nördnitz im Mannschaftskampf.

Die Kreismeisterschaft auf Voerde sicherte sich Georg Henrich (Dresden) mit 14:2 vor Emil Müller (Leipzig) mit 13:6, Erminius 14:2 Holz.

Kreis 2 Kreismeister Verband Plau 5:4, Pirna 5:14, Görlitz 5:15 Holz.

Kreis 3 Kreismeister Verband Thalheim 5:40, Delitzsch 1. G. 5:45, Wittenberg 5:20 Holz.

Kreis 4 Kreismeister Verband Meißen 5:17, Naumburg 5:18, Dresden 5:22 Holz.

Da dieses Jahr erstmals am Deutschen Bundesfest 6 Mannschaften aus den 4 Kreisen des Sächsischen Regierbundes teilnehmen, werden neben den 4 Kreismeisterschaften Leipzig, Plau, Thalheim und Meißen noch die zwei Verbände mit den höchsten Ergebnissen, das sind Dresden und Bayreuth, vertreten sein.

**Auflösung des Bezirks Höhne in Romen.** Das in Romen befindliche Bezirk Höhne, das von dem Trainer A. Vorak betreut wird und aus dem unter vielen anderen erstaunlichen Spielern auch der bekannte Dresdner Paul Kern hervorgegangen ist, soll jetzt aufgelöst werden. Gleichzeitig soll auch der von dem Trainer Hermann Schleukinger in Romen geleitete Mannschaft seiner Auflösung entgegenziehen. Der Dresdner wird dadurch einen schweren Verlust.

Die ungarnischen Olympiaschwimmer (Wasserballspieler) in Dresden. Ende dieses Monats unternimmt die olympische Wasserballmannschaft Ungarn eine Ausländerrundreise, die zunächst nach Wien, Berlin, Leipzig und von dort nach Dresden führt. Auf der Rückreise trägt die Mannschaft auch noch Spiele in Graz und Wien aus. Am Dienstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr, treten im Georg-Arnhold-Hof zu Dresden die Ungarn auf den Dresden Vorfallen und Bezwinger des tschechischen Wasserballmeisters Hogibor Prag, den EW. Pragiden. Die Dresdner Schwimmer, die sich seit der letzten Begegnung mit den Ungarn bedeutend verbessert haben, werden jedoch noch immer sehr hohe Anstrengungen machen müssen, um so eindrucksvoll als möglich gegen die Ungarn zu bestehen.

# Deutsche Fahrt durch Südosteuropa

## Über die Politik?

(Von unserem Vertreter)

G. L. Wien, 7. Mai.

Die Wiener "Südost-Korrespondenz" berichtet ab Jagreb: Es war wenige Monate nach dem Zusammenbruch des alten Habsburgerreiches zur Zeit, da überall, namentlich aber in den neu entstandenen Nationalstaaten, der Chauvinismus in höchster Blüte stand. Dazu kam man in allen österreichischen Lokalen und Cafés mit der Innschrift lesen: "Speise französisch!", und trotz des damals regen Fremdenverkehrs kam es in Restaurants und Kaffeehäusern wiederholt zu unliebsamen Zwischenfällen, indem Besucher, die sich in deutscher Sprache unterhielten, von jungen Leuten belästigt und in nicht mißzuverstehender Weise auf diese Anschlagsfotos verwiesen wurden. Mit solch kleinen Mitteln, über die man heute mit schamhaften Erträgen hinweggeht, sollte der kaukasisch-nationalen Charakter der Hauptstadt Österreich gewahrt werden. Ein radikaleres Führer als Präsident des Stabtes aus Dalmatien. Aber noch viel unangenehmer wirkte sich dieser überparteiische Nationalismus in den ehemals österreichischen Gebieten aus, vor allem in Salzburg und Marburg, wo lange Zeit hindurch das deutsche Wort geradezu verpönt war. Keine speziell südosteuropäische Eigenschaft, sondern bloß ein Zug der damaligen Zeit. Der Jugoslawe ist gegen Fremde gewiß nicht unbekannt und darum war dieser unjammige Zustand mit allen seinen bewundernden Begleiterfeierlichkeiten für die Dauer unhalbbar.

Immerhin erscheint es zweckmäßig, diese Dinge in Kenntnis zu bringen, um den Banden erneut zu können, die sich in wenigen Jahren in der Gliederung des jugoslawischen Volkes aus sich selbst heraus vollzogen hat. Und dies nicht etwa bloß in den Kreisen der Intelligenz und der bürgerlichen Einwohner, die in mehr oder minder in seitigem Kontakt mit dem durchsetzenden Ausländer stehen, sondern gerade in den breiten Schichten der Landbevölkerung, die abseits vom großen Betriebe leben und der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs noch gut nicht inne geworden sind. Ihnen gilt der ins Land kommende Fremde nicht als zubringender Wirtschaftsfaktor, sondern vornehmlich als Gott, der in jüngster Form die traditionelle Gotteshuldhaft mit Ebenbürtigkeit aufgenommen und mit Zuversicht bewirkt werden muß. Diese Seite ist dem Südlawen angeboten, ist eine angenehme herzliche, der Zug seines Wesens, dem auch die Härten und Grausamkeiten des Krieges keinen Abbruch zu tun vermochten. Man darf längst zu der Erkenntnis gelangt, daß der Kriegsgegner von gestern heute nur noch der Widerpart ist der mit einem Nachbarn in allen Dingen in ehemaliger Weltkreis steht. Dies ist in behoben künftiger Weise gelegentlich der eben abgeschlossenen längstigen Tour von 100 Mitgliedern des ADAC (München) durch einen Teil Jugoslawiens klar und deutlich in Erkenntnis getreten. Die Fahrt des deutschen Kraftfahrer gleich einem Triumphzug. Die offizielle Anerkennung eines verbündeten Landes hätte wohl kaum würdiger und herzlicher bestellt und bewirkt werden

könnte, als diese 400 Deutschen, die bei jeder Gelegenheit immer wieder von neuem betonten, daß Empfang und Aufnahme, die ihnen in Slowenien und Kroatien, ebenso wie in Bosnien-Herzegowina und Dalmatien zuteil geworden waren, die Erwartungen weit übertroffen haben. An der Grenze wurden die deutschen Gäste vom Vizepräsidenten des Jugoslawischen Automobilclubs, Minister a. D. Janowski, empfangen. In Zagreb begrüßte sie der Präsident des Sektionsrates des J. A. R. Zu dem im Sudetland veranstalteten Festbankett hatten sich neben dem deutschen Gesandten Dr. Köster auch Handelsminister Dr. Majarancic und Verkehrsminister Dr. Borosics eingefunden, die zu diesem Zweck aus Belgrad nach Zagreb gekommen waren. Um das Gelingen des eindrucksvollen Empfangs der Mitglieder des ADAC in Kroatien hatten sich der Jagreher deutsche Konsul Dr. Freudenthal und der Konsul des Konsulats, Götzinger, besonders verdient gemacht. Im Verlaufe des Abends hielt Handelsminister Dr. Majarancic in deutscher Sprache eine herzliche Begrüßungsrede, die in einem hoch auf Bevölkerung Hindenburg ausslang. Auch sonst ging alles programmgemäß vonstatten. Kein größeres Ort, den die Kraftfahrer aus ihrer Route passierten, am besten eingang nicht eine Ehrenpforte — häufig mit deutschem Willkommenstrahl — gefunden hätte. Und nicht nur in den Städten, auch überall in den Dörfern waren die Häuser besetzt und geschmückt. Neben den heimischen lag man oftmaals auch schwatzrot-goldene Häfen. In den meisten Orten, wo halt gemacht wurde, hatten sich die Spuren der Verbündeten, die Gemeindevertretungen, die Schüljungen, kulturelle, nationale und Sportvereinigungen mit Fahnen eingefunden, die mit der Bevölkerung Spalte bildeten. Überall der gleich herzliche Empfang, überall ehrlich begehrte Rufe: "Hoch die Deutschen! Hoch Deutschland! Es lebe die jugoslawisch-deutsche Freundschaft!"

Der Kodak wurde auf der ganzen Reise fast in Anspruch genommen. Die in ihren malerischen Nationalstrachten erscheinende Landbevölkerung folgte gerne dem Wunsche der Gäste, photo sich in kleineren Gruppen und ließ sich willig photographieren. In Sarajevo unternahm man einen Ausflug auf den Poljogberg. Bei der Rückfahrt fügte ein Wagen in einen fünf Meter tiefen Abgrund, blieb aber glücklicherweise mit der rückwärtigen Achse an einem Baumkamm hängen, so daß die Insassen mit dem bloßen Schreden davontaumeln. Die Dorfbewohner eilten pegeleit zur Hilfe herbei. Kräftige Arme griffen läufig zu und brachten den Wagen wieder auf die Straße. Der Eigentümer des Wagens zog die Börse, um die Retter zu entlohen, doch diese lehnten höflich, aber entschieden ab. Die Deutschen blieben staunend verwundert an.elleicht hatte er ihnen zu wenig angeboten. Im Nu griffen mehrere Automobilisten nach der Börse. Da trat ein alter, hochgewachsener Bosnier an den Eigentümer des Wagens heran, winkte abwehrend mit der Hand und sagte würdevoll: "Das ist Herr! Du bist Gast in unserem Lande. Und Gott bleibt Gott zu jeder Zeit! Nehre um, und während den Deutschen diese Worte verdonnert wurden, waren die biederer Bosnier schon verschwunden. Gotteshuldhaft in Bosnien, das hente noch von vielen als "wildes" Land gemieden wird.

In Dubrovnik (Kroatien) sind — möglicherweise erstmals in der Geschichte — Deutsche offiziell von Sobol mit Hände und Daß empfangen worden. Der Bürgermeister hielt eine kurze Ansprache, in der er sie nicht bloß als Sportler und Gäste des befreundeten Staates, sondern als Freunde des südosteuropäischen Volkes herzlich willkommen hieß und die viertausendköpfige Menge aufforderte mit ihm einzutreffen in den Ruf: "Unsere lieben, treuen Freunden, den Deutschen, ein Gott". Offiziell durchbrachen die Hochrufe den historischen Marktplatz von Ragusa. In der kleinen Ortschaft Vrgorac wurden die Deutschen mit Böllerschüssen empfangen. Im Reiseplan war auch ein Abschluß nach Mostar, einem kleinen Städtchen in Montenegro vorgesehen, wo die Stadtverwaltung ein Bankett mit 450 Gästen vorbereitet hatte. Das kostete in zeitlicher Beziehung gesamte Kostenblatt "Slowenien Mississ" (Freies Gebante) war mit einer Sondernummer mit einem Begrüßungsartikel in deutscher Sprache erstanden. Heider kamen die Gäste nicht vorüber ohne Enttäuschung herzustehen. So kann man der zu verächtlichen Erwartung Ausdruck geben, daß diese Fahrt des ADAC auf die künftige Entwicklung der jugoslawisch-deutschen Beziehungen kräftig fördernd wirken wird.

## Zeppelin - Luftfahrdienst

### Über den Stillen Ozean?

New York, 10. Mai.

Der Präsident der Goodyear Zeppelin Company in Akron (Ohio), Pitchfield, der — wie gemeldet — gestern dem Präsidenten Hoover die Pläne für die Einrichtung eines regelmäßigen Zeppelin-Luftfahrdienstes über den Stillen Ozean vorlegte, teilte heute der Presse weitere Einzelheiten des geplanten großzügigen Unternehmens mit. Danach sind zehn Millionen Dollar für den Bau einer Luftschiffhalle in Kalifornien und für den Bau von zunächst zwei Luftschiffen vorgesehen. Diese Bauten werden sofort in Angriff genommen werden, falls der Bundeskongress in seiner nächsten Sessjon die vorgelegten Kontrakte für die Förderung von Luftpost nach Hawaï genehmigt. Die geplanten beiden Luftschiffe sollen doppelt so groß sein wie die "Los Angeles". Jedes wird eine Beladung von 50 Mann führen und Kabinenräume für hundert Passagiere enthalten. Die Motoren werden stark genug sein, um den Luftschiffen eine Geschwindigkeit von mehr als 150 Stundenkilometern zu verleihen. Die Motorlobinen werden in die Luftschiffe eingebaut werden, so daß der Schiffsrumpf völlig glatte Linien aufweist, die nur durch die vorstehende Kontrollkabine an der Bordseite unterbrochen werden.

Berantwortung für den politischen Teil: Dr. Gerhard Weigert, Dresden für den östlichen Teil und das Ausland: Dr. Max Domke, Dresden für Angesetzte: Arthur Dens, Dresden.

## Kunsthandwerk



im Alten Rathaus zu Dresden

### Kein Kaufzwang

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr  
Eingang Scheffelstr. 2a, Tor B

Geschmackvolle, moderne Geschenke von 1 M. und höher, Gebrauchsgegenstände, Keramik, Gläser, Schmuck, alle Techniken textiler Kunst, Gardinen, Stoffe, Mode-Holz- und Metallwaren.



Ist die treibende Kraft, die Leben spendende Ausgangspunkt in Deinem Körper. Von dort aus werden die fünf Liter Blut, die ein Mensch normaler Statur benötigt, durch den Körper gepumpt. Diese fünf Liter Blut im gesunden Zustande und dauernd richtiger Zusammenhalt zu erhalten, sollte jeder bestrebt sein. Die Bildung neuer Blutkörperchen wird durch Kofriter Schwarzbier in außerordentlichem Maße günstig beeinflußt. Deshalb verordnen es die Herste bei Blutarmut, Schwächezuständen, Untererkrankung, Rekonvaleszenz. Generalvertretung: C. Kosberg, Dresden, Polizeistraße 19. Fernsprecher 16534.

### Die Qualität macht!

## Wohnungseinrichtungen

Polstermöbel Einzelmöbel  
Für jeden Geschmack in bekannt erstklassigen Ausführungen zu mäßigen Preisen

Möbelhaus  
**Körner** Gegr. 1886  
Hauptgeschäft Dresden, Oppelstraße 26  
Zweiggeschäft Blasewitzer Straße 72  
Altrenommiertes Haus der Möbelbranche

## SCHMÜCKE DICH UND DEIN HEIM

Reiche Auswahl in Goldwaren jeder Art, Trauringe, Armbanduhren, Taschenuhren, Standuhren, Wecker, Bestecke, Patengeschenke im Fachgeschäft von

**BERNHARD BUHR, DRESDEN**

PILZNITZER STRASSE 69 (ECKE BLOHMANNSTRASSE)

Reparaturen in eigener Werkstatt

### Auf nach

## Frankenberg im Zschopautal

Frankenberg ist beliebt als Sommerfrische, lohnendes Ausflugsziel und als Standquartier für Ausflüge. Es ist von allen Seiten bequem erreichbar und bietet dem Naturfreund Gelegenheit zu vielen reizvollen Spaziergängen und Ausflügen. Es fehlt nur genannt: Lößnitz mit Lößnitzhöhe, Harrasellen, Vichtenwalde, Buchenwald, Sachsenberger Wald, Schloß Sachsenburg, Treppenhauer, Brühmsteig, Dreiswerden.

Gute Verpflegung in Hotels und Gastwirtschaften. Badeanstalten: Zschopau-Badebad, Lößnitz- und Lusatia-Bad am Lößnitztal, Wannen-Badeanstalten für medizinische Bäder.

Prospekt 18 kostengünstig durch den Verkehrsamtshof Frankenberg Sa.

## HUGO WAST

Sachsenauer mitgliedert. Bilder

BEISPIEL ERSCHEINEN:  
In der Steinplatte. Roman aus der sächsischen Roma.  
Kartoniert 3 M., gebunden 4,00 M.

Die Ueberblätter. Drucktite einer Steinplatte.

Kartoniert 4,00 M., gebunden 5 M.

Die durch leidliche Ueberbelastung aufgeworfene grobige sogenannte Steinplatte mit ihrem aufgeschlagenen Steinblatt. Reicht von Weißig bis Grau.

BUCHVERLAG DER GERMANIA A.-G., BERLIN 62



Ordnung, arbeitsfreudig, älteres Mädchen

das etwas übeln u. plätzen kann, in gute Dauerstellung

Wir föhren über 1. Jahr gesucht

Frau Heugehold

Dr. H. Valaischko 8

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

Viele Dankeskrediten

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im

Großpekt mit Garantiechein.

Joh. H. Schulz, Abreissen-

vertrag, Köln 1/424.

zu verdienen. Röhres im